



Der Wert einer Biene

Über den volkswirtschaftlichen Nutzen der Natur

AKTUELL

- ▶ **Weltweites Erbe**
Die Buchenwälder
Mitteleuropas [Seite 14]
- ▶ **Tschechische Pläne**
Der Protest gegen Staustufen
an der Elbe [Seite 15]
- ▶ **Deutscher Meister**
Der Kanute und NaturFreund
Markus Hummel [Seite 17]

www.naturfreunde.de

Ausgabe 1-2011

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch



Wann geht es einem Menschen gut?

Wenn die Wirtschaft brummt und das Bruttoinlandsprodukt wächst? Historisch war das vielleicht richtig: Einst bedeutete eine florierende Wirtschaft Arbeit für den Einzelnen und Wohlstand für Viele. Doch die jüngste Entwicklung zeigt: Mehr Wirtschaftswachstum führt nicht automatisch zu mehr Arbeitsplätzen. Deshalb sorgt eine wachsende Wirtschaft auch nicht automatisch für mehr Wohlstand.

Der Fehler liegt im System: Fährt ein Mensch sein Auto zu Schrott und verletzt er sich dabei womöglich noch schwer, ist das gut fürs Bruttoinlandsprodukt. Schließlich muss eine Werkstatt

geben kann. Wir erleben täglich, dass das Genießen von Natur, das Erfreuen an Kultur und ein Leben mit Solidarität echten Zugewinn bedeuten. Besser leben heißt nicht „mehr haben“, sondern „gemeinsam mehr erleben“.

Und doch: Um eine nachhaltige Welt Wirklichkeit werden zu lassen, müssen wir wieder mehr Politik wagen. Kann ja sein, dass uns die Konservativen den eigenen Ellenbogen zur Verbesserung der Lebensqualität anpreisen. NaturFreunde wissen, dass das gemeinsame Erleben allemal mehr Freude bereitet, als den eigenen Steuervorteil im Blick zu haben. Deshalb dürfen wir wie nicht unter uns bleiben. Die Natur-



AUF EIN WORT

Mehr Bewegung wagen, mehr Politik wagen

das Auto reparieren, die Ärzte, Pharmakonzerne oder Kurheime verdienen an der Genesung. Und wachsen an seinem Leid. Doch es ist nicht davon auszugehen, dass der Unfall für mehr Wohlergehen der Person sorgt.

Welthunger, Klimaproblem oder Rohstoffknappheit – ein Blick auf die aktuellen Krisen macht deutlich, dass Wachstum eben nicht die Lösung unserer Probleme ist, sondern diese häufig erst verursacht. Mehr Wirtschaftswachstum bedeutet mehr Ressourcenverbrauch, mehr Umweltverschmutzung, mehr Erderwärmung. Offensichtlich reicht es nicht, einfach auf Wachstum zu setzen, wenn man Wohlstand schaffen will.

Fragen wir uns selbst: Wächst die eigene Lebenszufriedenheit mit unserem Einkommen? Oder sind es Gesundheit, Sicherheit, Freunde, Kultur, die ein gutes Leben bescheren? Diese Werte verschieben die Frage des gesellschaftlichen Wohlstands mitnichten ins Private: Eine Absicherung gegen Krisen wie Arbeitslosigkeit oder Krankheit können genauso nur staatlich organisiert werden wie eine Infrastruktur für gute Schulen, Theater, Bibliotheken oder öffentliche Schwimmbäder. Wirklicher Wohlstand entsteht jenseits von umweltzerstörendem Konsum.

Erfahrungsschatz der NaturFreunde ist, dass es ein gutes Leben ohne wachsenden Konsum

Freunde müssen wieder wachsen. Wir haben eine Antwort auf das gesellschaftliche Chaos, das durch Wahlgeschenke an Hoteliers und Atomkonzerne oder auch durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz verursacht wurde. Die NaturFreunde müssen diese Antwort aber besser verkaufen. Dafür muss der Gemischtwarenladen NaturFreunde ein klareres Profil bekommen. Wenn jemand fragt: Wer seid ihr NaturFreunde, muss er einfache und klare Antwort bekommen können.

In den letzten Jahren wurden verstärkt Konzepte zur Mitgliederwerbung entwickelt. Das ist wichtig. Darüber hinaus dürfen wir jedoch nicht vergessen: Die attraktivste Werbung neuer NaturFreunde sind aktive und überzeugte Mitglieder. NaturFreund wird man, weil man einen motivierenden NaturFreund kennt und nicht, weil man ein Faltblatt gelesen hat.

Lasst uns also auch in diesem Jahr wieder begeistert Menschen für ein gutes Leben gewinnen. Unsere Naturfreundehäuser, unser Natursport, der Umweltdetektiv der Jugend oder die NaturFreunde-Kampagne „Ade EnBW!“ werden dabei gute Ausgangspunkte sein.

Wer die Gesellschaft verändern will, muss die Menschen bewegen. Also: Bewegen wir uns!



EIN STANDPUNKT VON KAI NIEBERT,
BUNDESLEITER DER NATURFREUNDEJUGEND
DEUTSCHLANDS



„Wer Klimaschutz will, der muss die Stromnetze ausbauen.“

URBAN RID (ABTEILUNGSLEITER KLIMASCHUTZ IM BUNDESUMWELTMINISTERIUM) [SEITE 11]



TITEL

Der Wert einer Biene 4

Meinung Keine Ökonomisierung der Natur, bitte.....5

Beispiele Bienenfleiß für 110 Milliarden Euro.....6

Interview „Die Altersstruktur ist ein Problem“ 8

Nisthilfenbau Hotels für Einzelgänger 9

THEMA

Agrarpolitik Viel Gegenwind für Europas Lobbyisten 10

Klimaschutz 3.600 Kilometer neue Stromleitungen..... 11

Atomprotest Bundesvorstand ruft auf zu bewegtem Frühjahr.. 12

Weltnaturerbe Weltruhm für die Rotbuche beantragt 14

Elbausbau Gewünschte Flusstiefe: 1,60 Meter..... 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16

NaturFreund in wilden Wassern. 17

Klima-Scouts in Togo 18

Auf den Ararat 18

Lebensmittel für Bedürftige..... 19

Post aus Brüssel..... 19

Geocaching..... 20

Gesellschaftspolitische Bildung. 21

Landschaft des Jahres: Karst..... 22

Mit Schmugglern im Moor 23

Zeitsprung: Curt Grottewitz..... 24

Kalenderblatt: Frauentag 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26

Seminare 27

Impressum 28

Kleinanzeigen 28

Medien 29

kurz notiert..... 30

Leserbriefe 31

EDITORIAL

Liebe Lesrinnen und Leser,

was ist die Natur uns wert, hat sich die Redaktion gefragt: Was ist der wirtschaftliche Wert einer Biene, eines Korallenriffs, eines Naturwaldes, was ist der Wert von sauberer Luft? Ökonomen in aller Welt haben sich an die Arbeit gemacht, um die „Kosten“ zu ermitteln, wenn eine Art oder ein Biotop verschwindet. Und die *NATURFREUNDiN* berichtet darüber.

Denn offenbar ist dies die einzige Sprache, die Staaten und Wirtschaft in einer kapitalistischen Welt verstehen, wenn sie über die Grenzen des Wachstums aufgeklärt werden müssen. Der deutsche Politikwissenschaftler Elmar Altvater bleibt dennoch skeptisch: „Auch wenn wir eine ausgerottete Pflanzen- oder Tierart in Geld aufwiegen könnten, sind wir nicht in der Lage, sie wieder zum Leben zu erwecken.“

In Brüssel wird über die zukünftige Agrarpolitik der EU entschieden. Frankreich und Deutschland wollen die Subventionen wie bisher vor allem pro bewirtschafteter Fläche verteilen. Zu gut Deutsch: Große, umweltschädliche Agrarfabriken bekommen mehr als kleine Biohöfe. Ein breites gesellschaftliches Bündnis in Deutschland möchte aber stattdessen nur noch den Schutz von Artenvielfalt, Böden und Wasser honorieren. Tausende haben bereits in Berlin dafür demonstriert. Auch NaturFreunde machten mit.

Bis heute haben trotz Atomenergie viel zu wenig Deutsche den Stromanbieter gewechselt. Die *NATURFREUNDiN* erinnert deshalb noch mal daran, wie das funktioniert. Und zeigt, wie man sich der NaturFreunde-Kampagne „Ade EnBW“ anschließen und am 12. März an der Menschen-

kette nach Stuttgart teilnehmen kann (siehe Seiten 12 & 13).

Ins Internationale Jahr der Wälder steigt die *NATURFREUNDiN* mit einem Artikel über die typisch deutschen Buchenwälder ein, die bald zum „Weltnaturerbe“ gehören sollen. Die NaturFreunde engagieren sich dafür. Noch blockiert allerdings die bayerische Regierung einen Nationalpark im buchenreichen Nordsteigerwald.

Die Vielfalt unserer Aktivitäten spiegelt auch diese Ausgabe wider: Gletscherwanderungen, Nordic Trekking, Geocaching mit Naturerlebnis für junge Menschen, gesellschaftspolitischer Bildung in Lieberhausen und - nicht zuletzt - die Beteiligung am 100. Internationalen Frauentag am 8. März. Mitmachen lohnt sich!

Ernst Lehner

TITEL

Der Wert einer Biene Über den volkswirtschaftlichen Nutzen der Natur

► Wie viel kostet eigentlich eine Maus? Wie teuer ist ein Grashalm? Und welchen volkswirtschaftlichen Nutzen hat die Mücke?

Natürlich: Die Ästhetik der Natur in nackte volkswirtschaftliche Bilanzen zu pressen, mutet wie ein Verbrechen an. Weil es eine solche Berechnung aber lange Zeit nicht gab, begehen Menschen täglich Verbrechen an der Natur. Ihr Steak ist so billig, weil die Regenwaldzerstörung den Rinderzüchter im Amazonasbecken nichts kostet, weshalb er das auf den gerodeten Flächen produzierte Fleisch auch konkurrenzlos billig anbieten kann.

Nun haben Wissenschaftler einmal nachgerechnet und auf der UN-Artenschutzkonferenz im japanischen Nagoya die sogenannte TEEB-Studie vorgelegt. TEEB steht für die „Ökonomie der Ökosysteme und Biodiversität“. Allein die Insekten liefern demnach jährlich einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 110 Milliarden Euro an Bestäubungsleistung.

Korallenriffe würden gut 131 Milliarden Euro jährlich erwirtschaften: Sie geben den Tieren Heimat und Nahrung, die am Anfang der menschlichen Nahrungskette stehen und ja irgendwo herkommen müssen. Allein die Überfischung würde bereits heute mit einem Verlust von jährlich 38 Milliarden Dollar zu Buche schlagen – wenn die Menschheit denn Buch über den ökonomischen Nutzen ihres Hauses führen würde: der Welt. „TEEB dokumentiert die vielen Milliarden Dollar teure Bedeutung unserer natürlichen Umwelt für die globale Ökonomie“, sagt der Leiter der TEEB-Studie Pavan Sukhdev. Früher war Sukhdev Manager der Deutschen Bank in London. Bilanzen sind also genauso seine Sache – nicht verwunderlich, dass Sukhdev der Natur nackte volkswirtschaftliche Bilanz empfiehlt. Das würde zu „Politikveränderungen führen und dank funktionierender Marktmechanismen“ endlich das globale Umweltzerstören stoppen. Unterstützung bekam Sukhdev von über 500 Mitwirkenden, die als Experten Tausende von Studien auswerteten oder ökonomische Methoden analysierten. Herausgekommen sind Rechenmethoden, die exemplarisch an drei Beispielbereichen zeigen, wie die verschiedenen Schritte einer Wertschätzung ökosystemarer Dienstleistungen aussehen können: in naturnahen Ökosystemen (Beispiel Wälder), menschlichen Siedlungen (Beispiel Städte) und Wirtschaftssektoren (Beispiel Bergbau). Die Systeme zeigen, wie Zahlungen für Ökosystem-Dienstleistungen zu einer besseren Bewahrung des Naturkapitals führen.

In Mexiko etwa wurde vor sieben Jahren ein Solches auf nationaler Ebene eingeführt.

Wald bekam einen ökonomischen Wert, der größer ist als der Rohstoff Holz. Dadurch konnte die Entwaldungsrate um 50 Prozent reduziert werden. Auch der Emissionshandel ist ein solches System: Es gibt dem vorhandenen Raum in der Treibhausgas-Müllhalde, der Atmosphäre, einen Wert.

Das Problem beginnt bei den wirtschaftswissenschaftlichen Definitionen: Umweltgüter wie das Wasser der Flüsse oder die Luft in der Atmosphäre werden als „öffentliche Güter“ bezeichnet, die uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Das bedeutet: Niemand besitzt Eigentumsrechte an ihnen. Jeder – auch jeder Fabrikbesitzer – darf diese öffentlichen Güter uneingeschränkt nutzen: Wasser, Sauerstoff, Platz in der „Kohlendioxid-Müllkippe“-Erdatmosphäre.

Weil die Regenerationskräfte der Natur bis in die achtziger Jahre hinein vielerorts ausreichten, um die Vorräte wieder aufzufüllen, störte diese kostenlose Einkaufstour nicht sonderlich. Anders als private Güter sind die öffentlichen Güter schließlich per Definition uneingeschränkt vorhanden. Ergo besitzen sie – vom Prinzip her – auch keinen Preis. Längst hat sich das Prinzip dieser Definition als Irrwitz herausgestellt: Die Klimakrise zeigt genauso die Beschränktheit des Planeten wie die Konflikte um sauberes Wasser. Die „öffentlichen Güter“ stehen eben nicht uneingeschränkt zur Verfügung.

Wie reagiert die Wirtschaft, wenn ein Produktionsfaktor knapp wird? Ökonomisch gesprochen hat die Knappheit des Raumes in der Kohlendioxid-Müllhalde zur Folge, dass um ihre Verwendung konkurriert wird. Die verarbeitende Industrie fordert von den Kraftwerksbetreibern, weniger Treibhausgase zu verursachen. Deutschland verlangt von den USA, endlich Klimaschutz zu betreiben. Die amerikanische Regierung sagt, die Chinesen müssten mitmachen.

€ 1,49

70
-5

Nimmt die Wirtschaftswissenschaft ihre Definitionen ernst, dann muss sie neu definieren: Die Atmosphäre ist eben kein öffentliches Gut mehr – weil dieses Gut bei der gegenwärtigen Größe der Weltwirtschaft ganz offensichtlich nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung steht. Und damit muss sie zulassen, dass jemand die Nutzung dieses Gutes reguliert. Das Treibhausgas wird mit einem Preis versehen, damit es in die betriebs- und volkswirtschaftlichen Kalkulationen eingehen kann, die nur eine Maßeinheit kennen: Geld. „Nur wenn wir dem Klima einen Preis geben, verstehen wir, was das Klima kostet“, sagt die Berliner Umweltökonomin Claudia Kemfert.

Übertragen ließe sich dies auf viele Güter in der Natur. So ist beispielsweise unser sauberes Wasser viel zu billig, als dass es einen ökonomischen Wert besäße. Deshalb stört sich hierzulande auch niemand daran, dass die Menschen ihre Fäkalien mit Trinkwasser aus dem Klo spülen. In vielen Ländern Asiens ist Trinkwasser dagegen richtig teuer: Man muss es flaschenweise im Laden kaufen. Auf die Idee, das Auto mit Trinkwasser zu waschen, kommt dort natürlich niemand. Das Beispiel zeigt, dass vieles über einen Preis als Ausdruck eines ökonomischen Gegenwertes geregelt werden kann. Anders ausgedrückt: Weil der Natur ein solcher Preis fehlt, kommt es zu ökologischen Fehlentwicklungen. Dass die Bestäubungsleistungen der Bienen nicht mal im Biomarkt in die Einkaufspreise eingehen, macht es Monsanto so leicht, weltweit mit Gentechnik zu panschen. ■ NICK REIMER



DIE ANDERE MEINUNG

Keine Ökonomisierung der Natur, bitte

☞ „Die Natur würde auch ohne den Menschen auskommen“, sagte der frühere schleswig-holsteinische Umweltminister Berndt Heydemann einmal. Heydemann ist Biologe und hat viel geforscht über Kreisläufe in der Natur. Aber wir tun trotzdem gerne so, als wäre die Natur ein gedeckter Tisch nur für die Menschheit. Anthropozentrismus nennt man das. Und weil wir zunehmend nur noch ökonomisch denken, haben wir inzwischen auch den Wert von Pflanzen und Tieren in Euro (oder Dollar) und Cent quantifiziert.

Das erinnert stark an den Biologieunterricht des vorigen Jahrhunderts. Lebewesen wurden in „Nützlinge“ oder „Schädlinge“ unterschieden, je nachdem, ob sie unsere Konkurrenten um Nahrung waren. Im Preußen des 18. Jahrhunderts war das noch viel krasser: Da wurden selbst Singvögel gejagt, weil sie den Menschen die Körner wegpickten.

Das tun wir heute nicht mehr. Weil wir wissen, welchen „Wert“ die genetische Vielfalt hat. Weil wir die Zusammenhänge zwischen den Arten und die Kreisläufe der Natur besser verstehen. Aber im Prinzip halten wir immer noch an der Frage der Nützlichkeit für den Menschen fest.

Wir Naturschützer fürchten aber auch, dass eine „Bewertung“ der Natur zu einer Privatisierung führt. Wer sie bezahlen kann, darf sie sich leisten. Und der Staat könnte sich aus der öffentlichen Verantwortung zurückziehen und marktwirtschaftliche Kriterien über die Schutzwürdigkeit der Natur entscheiden lassen.

Wenn wir nicht auch noch eine Ökonomisierung der Natur wollen, müssen wir die Frage stellen, ob die Natur ihren Wert nicht auch ohne Nutzen für den Menschen in sich selbst trägt. Oder wie der Politikwissenschaftler Elmar Altvater es ausdrückt: „Auch wenn wir eine ausgerottete Pflanzen- oder Tierart in Geld aufwiegen könnten, sind wir nicht in der Lage, sie wieder zum Leben zu erwecken.“ ■

ECKART KUHLEWEN



PAYBA



VIER BEISPIELE



Bienenfleiß für 110 Milliarden Euro

Wie sich Korallen, Waldschutz und Zertifikate für die Umwelt auszahlen

Beispiel 1: Emissionshandel

Der Emissionshandel (eigentlich: Handel mit Zertifikaten, die zum Ausstoß einer bestimmten Menge eines Schadstoffes berechtigen) ist ein Instrument der Umweltpolitik, das staatliche Eingriffe und marktwirtschaftliche Instrumente vereinigt. Seit 2005 existiert mit dem Emissionshandel der Europäischen Union das weltweit erste multinationale System für Energie- und Industrieunternehmen. Die EU verteilte Zertifikate für das bislang freie Umweltgut Kohlendioxid, das auf diese Weise erstmals einen Preis erhielt.

Das Grundprinzip: Wenn ein Unternehmen Kohlendioxid in der Atmosphäre ablagern will, muss es das Recht dazu besitzen. Diese „Emissionsrechte“ werden in Form von Aktien oder Zertifikaten verteilt – für jede Tonne erlaubtes Kohlendioxid gibt es ein Zertifikat. Gedanklich wurde die Erdatmosphäre also in kleine Stückchen aufgeteilt und man braucht jetzt eine Ur-

kunde, um auf jeweils einem Stückchen davon seinen Kohlendioxid-Müll abladen zu dürfen.

Die EU-Kommission, so die Idee, legt fortan Jahr für Jahr fest, wie viel Treibhausgas in die Atmosphäre geleitet werden darf. Und Jahr für Jahr wird die Gesamtmenge der ausgegebenen Zertifikate verringert und damit die Atmosphäre entlastet. Der marktwirtschaftliche Clou am System: Die Unternehmen dürfen ihre Zertifikate untereinander handeln. Will ein Unternehmen mehr Kohlendioxid ausstoßen, als es Zertifikate erhalten hat, kann es die Emissionsrechte anderer Firmen kaufen. Den Wert dieser Zertifikate bestimmt der Markt, genauer: das Spiel von Angebot und Nachfrage an den Börsen, wo die Zertifikate gehandelt werden. Kohlendioxid zu vermeiden, so die Idee, kann also ein einträgliches Geschäft werden.

Die konkrete Ausgestaltung – vor allem der ersten Phase von 2005 bis 2007 – war aber höchst mangelhaft. Zum Start des Emissionshan-

CK



€ 0,99

dels 2005 hatte sich der Staat von den Lobbyisten der Wirtschaft überreden lassen, sehr viele Zertifikate zu verteilen - zu viele. Die deutsche Wirtschaft etwa bekam mehr Verschmutzungsrechte, als sie überhaupt Kohlendioxid erzeugt. So rauschte der Börsenpreis für diese Zertifikate auch bald in den Keller. Ab 2013 sollen aber beispielsweise alle Stromkonzerne alle Zertifikate kaufen müssen. Strom aus Windkraftwerken dürfte dann günstiger werden als Strom aus Braunkohlekraftwerken.

Beispiel 2: Waldschutz

Summiert man die Brandrodungen in Asien, Afrika und Südamerika, verschwindet jede Sekunde Wald in der Größe eines Fußballfeldes. Jetzt. Und jetzt das Nächste. Pro Jahr wird so eine Fläche Wald vernichtet, die dreimal so groß wie Ungarn ist. Dabei werden mehr als zwei Milliarden Tonnen Treibhausgase frei. Die Brandrodung ist nach der Energiewirtschaft die zweitgrößte Treibhausgasquelle überhaupt.

Aufhalten soll das nun der Mechanismus „Reducing Emissions from Deforestation and Degradation“, abgekürzt REDD. Die Idee dahinter ist, dem im Holz gespeicherten Kohlenstoff einen ökonomischen Wert zu geben. Wald einfach abzubrennen wäre dadurch in etwa dasselbe, wie Geldscheine zu verbrennen.

Deutscher Kiefernwald enthält beispielsweise pro Hektar 300 Kubikmeter Holz. Getrocknetes Kiefernholz enthält je Kubikmeter eine halbe Tonne Kohlenstoff, verbrennt man diesen Kubikmeter, werden 1,85 Tonnen Kohlendioxid frei. 15 Euro kostet aktuell an der Börse ein Zertifikat für eine Tonne Kohlenstoff. Ein solches Abrechnungssystem ergäbe für einen Hektar deutschen

Kiefernwald einen Preis von 4.162,50 Euro - der Klimawert eines Waldes.

Tatsächlich hat die Klimakonferenz in Cancún im Dezember die Einführung von REDD beschlossen: Bis zur nächsten Klimakonferenz muss aber noch geklärt werden, wie genau Geld an jene Staaten fließen wird, die ihre Wälder schützen, statt sie abzubrennen.

Beispiel 3: Bienenfließ

Bestäuberinsekten erbringen weltweit und jährlich Leistungen im Gegenwert von 110 Milliarden Euro. Die UN-Ernährungsorganisation FAO hat ermittelt, dass von den mehr als 100 Feldfruchtarten, die zu 90 Prozent die Lebensgrundlage der Menschen in 146 Staaten bilden, immerhin 71 von Bienen bestäubt werden - zum großen Teil von wild lebenden Arten.

Allerdings bestäuben in unseren Breiten Bienenvölker 90 Prozent jener Nutzpflanzen, die hier angebaut werden. Das Problem: Diese Leistung wird nicht honoriert. Das hat dazu geführt, dass man in Deutschland beispielsweise nicht oder nur sehr schlecht als Bienenzüchter leben kann. Von den etwa 85.000 Imkern, die es im Jahr 2002 noch gab, waren lediglich 2.000 Menschen hauptberuflich mit den Bienenvölkern beschäftigt. Ihre Zahl nimmt stetig ab.

Zudem haben Umwelteinflüsse den Bienen stark zugesetzt: In den vergangenen Jahren ging die Zahl der Völker rasant zurück. Wissenschaftler suchten lange nach Antworten. Einige Studien sehen die Ursache in einer Kombination von Faktoren wie Krankheiten, Lebensraumverlust und toxischen Chemikalien. Doch neue unabhängige wissenschaftliche Studien kommen zu dem Schluss, dass die Verwendung

von Pestiziden der Gruppe der Neonicotinoide dafür verantwortlich ist.

Bienenzüchter und Wissenschaftler fordern deshalb ein Verbot der Produkte, die auf diesen Chemikalien basieren. Hauptproduzent ist die deutsche Chemiefirma Bayer, die das Gift in die ganze Welt exportiert. Würde die Bestäubungsleistung der Bienen honoriert, wären die Chemikalien längst vom Acker: Der Verlust von Bienenvölkern wäre dann ein wirtschaftliches Risiko für Bayer, das Unternehmen müsste immense Schadensersatzansprüche fürchten. So aber ist der Wert der Bienen lediglich im Honig manifestiert: keine fünf Euro pro Kilo.

Beispiel 4: Korallenriff

Experten zufolge liefern Korallen jährlich Dienstleistungen im Gegenwert von gut 131 Milliarden Euro. Denn Korallen bauen im Laufe vieler Jahrhunderte aus ihren Kalk-Skeletten eine Riffstruktur auf. Diese Struktur ist Grundlage für eine ganze maritime Lebensgemeinschaft, besondere Bedeutung haben die Korallenriffe als „Kinderstube“ für Hunderte Fischarten.

Korallenriffe sind für 800 Millionen Menschen in Südost- und Südasiens, in Ostafrika und in der Karibik eine wichtige Nahrungsquelle - vor allem wegen des Eiweißes. Sie haben auch einen großen Wert, weil sie Küsten vor Erosion und Sturmschäden schützen. Die Gesamtfläche der heutigen Korallenriffe liegt bei 600.000 Quadratkilometern.

Doch ihre Zahl nimmt stark ab: Bereits ein Fünftel sämtlicher Riffe ist verschwunden. Gründe dafür sind die Überfischung, die industrielle Verschmutzung, Bauaktivitäten und die zunehmende Versauerung der Meere. ■ NICK REIMER

„Die Altersstruktur ist ein Problem“

Bienenvölker leiden unter Monokulturen, Pestizideinsatz und Klimawandel



Zur Person

Jörg Pardey (51) ist Bienenzuchtberater des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker. Der zweifache Familienvater lebt in Bad Segeberg. joergpardey@web.de · www.imkerschule-sh.de

■ NATURFREUNDIN: Wie wichtig sind Bienen für den Menschen?

Jörg Pardey: Ohne die Bestäubungsarbeit der Bienen müssten wir sicher auf einige Nahrungsmittel verzichten. Zum Beispiel ist Obstbau ohne Bienenbestäubung fast unmöglich, es entstehen missgebildete Früchte. Auch bei anderen Nahrungspflanzen kommt es zu Ertragseinbußen.

■ Was genau leisten die Bienen?

80 Prozent der Pflanzen, die auf Insektenbestäubung angewiesen sind, werden von Bienen bestäubt. Die Biene spielt in vielen ökologischen Kreisläufen eine entscheidende Rolle. Nur ein Beispiel: Die Biene bestäubt Blüten, daraus entstehen Samen oder Früchte, die auch Vögel als Nahrung dienen, die vom Sperber gefressen werden, der wiederum andere Populationen reguliert.

■ Seit einigen Jahren wird ein rätselhaftes Bienensterben beobachtet.

Was ist die Ursache?

In den meisten Fällen treffen mehrere ungünstiger Faktoren zusammen: Nahrungsmangel durch Monokulturen, ungünstige Witterungsverläufe, Pestizideinsatz, Umweltverschmutzung, Klimawandel, neue Bienenkrankheiten und falsche Bewirtschaftung der Bienenvölker. Im Norden ist die Hauptursache des Bienensterbens meistens die sogenannte Varroamilbe.

■ Welchen Erfolg haben Imker und Naturschutzverbände im Kampf gegen bestimmte Schädlingsbekämpfungsmittel bisher gehabt?

Bienen werden durch die Bienenschutzverordnung geschützt. Jedes Pflanzenschutzmittel muss vor dem Einsatz auf Bienenverträglichkeit geprüft werden. Dennoch kommt es

in Einzelfällen zu direkten Schäden an Bienenvölkern. Wenn die Schäden nachweisbar sind, werden die Mittel in der Regel verboten. Schädigungen sind zum Beispiel Verkürzung der Lebenszeit, mangelnde Widerstandskraft gegen Krankheiten, Störungen bei der Orientierung, Schädigung der Brut oder Änderungen im Sozialverhalten.

■ Was müsste von wem unternommen werden, um das weltweite Bienensterben zu stoppen?

In der Politik ist das Problem zwar angekommen und jeder Politiker würdigt den Nutzen der Bienen lautstark. Aber die Politik fördert auf der anderen Seite auch die industrialisierte Landwirtschaft, die der Natur und den Bienen zu schaffen macht. Dabei ist die Biene ein wichtiger Bioindikator: Geht's den Bienen schlecht, kann man davon ausgehen, dass es den anderen Insekten, die von Pollen und Nektar leben, auch nicht gut geht. Die Anzahl der gehaltenen Bienenvölker war in den 50er Jahren etwa viermal so hoch wie heute.

■ Welche Rolle spielen die internationalen Agrarkonzerne?

Die großen Agrarkonzerne betreiben mithilfe ihrer Lobbyisten einen weltweiten Imperialismus, um immer noch reicher zu werden. Sie sind maßgeblich daran beteiligt, dass die Landwirtschaft ihr heutiges Erscheinungsbild hat.

■ Viele deutsche Imker klagen.

Was genau ist das Problem?

Die Arbeit mit den Bienenvölkern erfordert viel Zeit. Zugleich ist sie teurer geworden, etwa wegen der notwendigen Medikamente. Und die meisten Imker sind älter, es fehlt der Nachwuchs in Deutschland. Die Altersstruktur ist ein ernsthaftes Problem.

■ Lohnt sich die Imkerei denn noch?

Den Honighandel haben Großkonzerne übernommen. 80 Prozent des in Deutschland verzehrten Honigs werden importiert, vor allem aus Asien und Südamerika. Imker in diesen Ländern können aufgrund der dortigen Klimabedingungen viel Honig ernten, werden aber schlecht bezahlt. Dadurch kann das Honigglas im Supermarkt dann auch für 2,50 Euro verkauft werden. Unter unseren Produktionsbedingungen brauchen wir einen Honigpreis, der deutlich über vier Euro je 500-Gramm-Glas liegt.

■ Wie kann der Verbraucher heimischen Imkern helfen?

Eine gute Hilfe wäre schon mal, den Honig einfach beim Imker in der Nähe zu kaufen. ■

INTERVIEW ECKART KUHLEWINE

gratis

WILDE BIENZUCHT

Hotels für Einzelgänger

Kinder helfen gerne beim Bau von Nisthilfen für Wildbienen

☐ Nur sieben Prozent unserer heimischen Bienenarten sind in Sozialstaaten organisiert. Jede so genannte Stockbiene kann sich mit den rund 50.000 anderen Bewohnern des Bienenstocks über eine Tanzsprache austauschen. So erfährt sie zum Beispiel von neuen Futterquellen.

93 Prozent der hier lebenden Bienen können das aber nicht, sie sind Einzelgänger: Solitäre. Die Solitärbiene, auch Wildbiene genannt, lebt in Bodennestern, in Holz- oder Steinritzen, in Pflanzenstängeln, Schneckenhäusern oder menschlichen Nisthilfen. Sie besucht häufig einzelne Obstbäume mit kleineren Trachten, ist friedliebend und ruhig, ihr Stachel kann die menschliche Haut nicht durchdringen.

Die Wildbiene eignet sich deshalb sehr gut für die Beobachtung mit Kindern. Auch in Städten kommt sie regelmäßig vorbei, etwa im Blumenkasten oder in Vorgärten. Man kann sie leicht anlocken und ansiedeln, indem man ihr geeignete Nistplätze anbietet und in der Nähe Futterpflanzen anpflanzt. Nicht nur Kinder staunen immer wieder über diese mehr als 500 verschiedenen Wildbienenarten, die man vom Frühjahr bis zum Herbst beobachten kann. Und sie helfen beim Hotelbau, der nicht lange dauert. Bei artgerechter Gestaltung und geeignetem Standort werden die künstlichen Bruthilfen schnell bezogen. ■

GUDRUN OBERMANN

Zimmer aus Pflanzenstängeln

Solitärbienen benötigen Niströhren, in denen sie hintereinander mehrere Brutzellen anlegen. Die einfachste Nisthilfenvariante sind hohle Pflanzenstängel. Im Frühjahr sammelt man dafür vertrocknete Stängel von Ampfer, Brennessel, Brombeere, Distel, Forsythie oder Holunder mit einem Durchmesser zwischen zwei und zehn Millimetern. Alle Pflanzenstängel werden dann auf etwa die gleiche Länge gekürzt, mindestens aber zehn Zentimeter. Nun noch die inneren Pflanzenwände (Knoten) mit einem Draht durchtrennen, so dass offene Röhren von etwa zehn Zentimeter Länge entstehen. Bitte auch den „Bohrstaub“ entfernen. Die Rückseite wird mit Lehm, Gips oder Mörtel verschlossen oder gleich am Knoten ab-

Zum Weiterlesen und Ausprobieren für Erzieher, Gruppenleiter oder Eltern: Vom Nisthilfenbau für Wildbienen und Hummeln, dem Bemalen von Bienenwohnungen, der Honigernte bis zum weihnachtlichen Gestalten mit Bienenwachs zeigt dieses Buch viele praktische Beispiele, wie man Kinder für das Thema Bienen begeistern kann.



Irmgard Kutsch · Gudrun Obermann:
Mit Kindern im Biengarten · 177 Seiten ·
Farbfotos · Verlag Freies Geistesleben · Stuttgart,
2010 · ISBN 9783772523946 · Preis 19,90 Euro.

geschnitten. Die Stängel jetzt bündeln und an einem Band in Süd-Ost-Ausrichtung und wetter- und windgeschützt aufhängen. Das Bündel sollte nicht hin- und herwackeln. Nicht angenommene Hotelzimmer bei Gelegenheit renovieren.



☐ Das einfachste Bienenhotel.

Viel Gegenwind für Europas Lobbyisten

Die gemeinsame Agrarpolitik muss endlich ökologisch reformiert werden

▶ Der rumänische EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș hat auf den Punkt gebracht, wovon Kritiker der europäischen Agrarpolitik schon lange träumen: „Die GAP (gemeinsame Agrarpolitik) muss so geordnet sein, dass sie die Herausforderungen der Ernährungssicherheit, des Klimawandels, des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und des regionalen Gleichgewichts erfüllen kann.“

Deutschland und Frankreich sind dagegen

Dass sich Cioloș mit seinen Forderungen in der EU durchsetzen wird, wenn die Subventionen für den Zeitraum 2014 bis 2020 verhandelt werden, ist aber noch lange nicht sicher. Vor allem Frankreich und Deutschland setzen auf eine Fortsetzung der hohen Flächenförderung für die industrielle Landwirtschaft. Da ist es gut, dass seit dem Lissabon-Vertrag auch das Europäische Parlament bei der Agrarpolitik mitbestimmen kann. Es wird Zeit, dass wir die Agrarpolitik nicht mehr den

Vertretern des Bauernverbandes überlassen und uns wieder stärker einmischen. Unter dem Motto „Wir haben es satt“ protestierten Ende Januar während der „Grünen Woche“ in Berlin Tausende Bürgerinnen und Bürger gegen Gentechnik, Tierfabriken und Dumping-Exporte in die Dritte Welt. Die Demonstration wurde initiiert von „EuroNatur“ und der „Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft“. 29 Verbände von den NaturFreunden über „Brot für die Welt“ bis zu „Misereor“ engagierten sich in der sogenannten „Agrarplattform“, über die gemeinsame Forderungen für eine wirklich nachhaltige Agrarreform erhoben wurden. „Europas Agrarlobby muss bei dieser Reform mit deutlich mehr Gegenwind rechnen als in früheren Jahren“, prognostiziert auch Lutz Ribbe, naturschutzpolitischer Direktor von EuroNatur.

Das sind heute die Tatsachen: Die Agrarsubventionen, mit jährlich fast 60 Milliarden Euro der größte Brocken im EU-Haushalt, werden zu

etwa zwei Dritteln für direkte Beihilfen an die Landwirtschaft und nur zu einem kleinen Teil für die ökologische und soziale Entwicklung des ländlichen Raums ausgegeben. Großbetriebe werden bei den Direktbeihilfen bevorzugt, während nur wenig Geld bei den bäuerlichen Familienbetrieben landet.

Dabei müssten gerade diese mit ihren vielfältigen Aufgaben bei der Erhaltung einer artenreichen Kulturlandschaft unterstützt werden. Die bisherige Agrarpolitik muss deshalb zu einer ökologisch orientierten Politik weiterentwickelt werden: Bekämpfung des Hungers in der Welt gegen die Interessen internationaler Agrarkonzerne, Verbesserung der schlechten Klimabilanz der europäischen Land- und Ernährungswirtschaft, Förderung wertvoller Agrarbiotope wie hochwertiges Grünland und Streuobstwiesen und naturnaher Landschaftselemente wie Hecken, Raine, Feldgehölze und Kleingewässer, Stopp des Verlustes der biologischen Vielfalt, Erhalt von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft zur Stärkung ländlicher Regionen und Rücksichtnahme auf die Ansprüche von Öffentlichkeit und Verbraucherschaft in Bezug auf Tierschutz, fairen Handel oder Gentechnikfreiheit.

Dazu kommt die notwendige Auseinandersetzung mit der „Agrogentechnik“. Die Risiken, die sich durch die Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen ergeben, sind zu groß. Die Verunreinigung der Ernte durch gentechnisch veränderte Pflanzen ist nicht zu verhindern. Resistenzbildung gegenüber Schädlingen führt zu höherem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Auskreuzungen über große Entfernungen verändern das Genpotenzial der heimischen Pflanzen. Im Übrigen sind auch die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit noch ungeklärt. Deshalb muss die EU endlich dafür sorgen, dass gentechnisch veränderte Pflanzen nicht zugelassen werden. Eine wachsende Herausforderung stellt auch die zusätzliche Nachfrage nach Biomasse zur Energieerzeugung dar. Maismonokulturen schädigen die Böden, die Wasserhaltung und die biologische Vielfalt. Auch in diesem Bereich muss die EU ihre Politik ändern.

Klimaverträgliche Agrarprodukte gefordert

Auch Beate Jessel, die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, hat ihre Erwartungen an die Agrar-Reform angemeldet: „Beim Thema biologische Vielfalt und Landwirtschaft stehen wir am Beginn eines richtungsweisenden Jahres. Wir müssen dazu beitragen, dass der Landwirtschaft praxistaugliche Optionen für eine von der Gesellschaft anerkannte natur- und klimaverträglichere Agrar-Produktion eröffnet werden.“

Hoffentlich hat diesen Appell auch die Bundesregierung gehört. ■ ECKART KUHLEWINE



☒ Das war die Demo in Berlin.

KLIMASCHUTZ

3.600 Kilometer neue Stromleitungen

Für mehr erneuerbare Energien muss auch das Stromnetz ausgebaut werden

► Sensationell: 2010 gingen nach vorläufigen Schätzungen Solaranlagen mit einer Leistung von 7.000 bis 8.000 Megawatt ans Netz - mehr als 230.000 Sonnenkraftwerke. Das ist ein Rekord: 2009 lag der solare Zubau noch bei gut 3.800 Megawatt. Zum Vergleich: 2009 wurden in Deutschland Windräder mit einer Leistung von 1.917 Megawatt angeschlossen - knapp die Hälfte der Sonnenstromernte.

Soviel Kapazität wie zehn Atomkraftwerke

Alle 2010 installierten Sonnenkraftwerke zusammengerechnet entsprechen der Leistung von zehn kleinen Atomreaktoren. Wunderbar - und gleichzeitig ein Problem: Während AKW rund um die Uhr am Netz sind, liefern die Wind- oder Sonnenkraftwerke nur dann, wenn Sonne oder Wind Energie abgeben. Das ist nicht nur unregelmäßig, das ist auch regional verschieden. Windstrom beispielsweise wird oft dort produziert, wo er gar nicht gebraucht wird: Schles-

hat nachgerechnet: Heute umfasst das deutsche Hochspannungsnetz 35.000 Kilometer, bis 2020 müssen weitere 3.600 Kilometer dazukommen, um die erneuerbaren Energiemengen vernünftig in der Republik verteilen zu können. Inklusive Anschluss von Offshore-Windparks kommt die dena in ihrer sogenannten „Netzstudie“ auf Kosten von 9,7 Milliarden Euro.

Allerdings ist der Netzausbau eine schwierige Sache. An vielen Orten, für die schon Ausbaupläne vorliegen, haben sich Bürgerinitiativen gegen die meist als Hochspannungstrassen geplanten neuen Netze gebildet. Planungs- und Genehmigungsprozesse sind extrem langwierig, den Betroffenen vor Ort werden Daten vorenthalten. Rainer Baake, Chef der Deutschen Umwelthilfe, gebrauchte ein Bild: „Wenn hinter ihrem Haus eine neue Autobahn gebaut werden soll, obwohl es vor ihrem Haus schon eine gibt, werden sie aufs Amt gehen und sich die Bedarfsprognose vorlegen lassen. Wenn sie das Gleiche für eine

gelegt: In dem rund 80-seitigen Papier wird beschrieben, wie der Ausbau der Netze möglichst zurückhaltend und schonend für Menschen und Umwelt gestaltet werden kann.

„Keiner Bundesregierung wird es gelingen, 3.600 Kilometer Freileitungen zu bauen“, urteilt Baake. Empfohlen wird deshalb die Erdverkabelung beim Bau von 110 Kilovolt-Hochspannungsleitungen. Diese sei bislang wegen „unzureichender rechtlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen“ nicht umgesetzt worden, die Gesetzesgrundlagen sollen nun geschaffen werden. Neue Freileitungen sollen zudem entlang vorhandener Trassen oder Verkehrswege geplant werden.

Mehrkosten fallen nicht ins Gewicht

Die Bündnisgrünen geben den Netzbetreibern Schuld am Zustand der Netze. „Sie weinen Krokodilstränen, es sei nicht zu schaffen, also fangen sie gar nicht erst an“, kritisiert Ingrid Nest-



wig-Holstein etwa erzeugt mit seinen Atom- und Windkraftwerken derzeit 2,5-mal so viel Strom, wie es selbst verbraucht. Dummerweise gibt es nicht genügend Stromleitungen, um die an der Küste produzierte Elektrizität nach Süden zu transportieren. Bläst der Wind kräftig, müssen Windräder oder Solaranlagen im deutschen Norden abgeschaltet werden.

„Wer Klimaschutz will, der muss die Stromnetze ausbauen“, erklärt Urban Rid, Leiter der Abteilung „Klimaschutz“ im Bundesumweltministerium. Die Deutsche Energie-Agentur (dena)

Stromtrasse verlangen, wird ihnen die Behörde sagen: Das ist ein Geschäftsgeheimnis.“

Bei der Deutschen Umwelthilfe hat sich deshalb ein „Forum Netzintegration Erneuerbare Energien“ zusammengefunden: Politiker und Netzbetreiber, Naturschützer und Energieexperten, Wissenschaftler und Bürgerinitiativen sollen zusammenarbeiten, um den Umbau der Stromnetze voranzutreiben. Denn Energiewende und der Kampf gegen neue Stromleitungen - das passt beides nicht zusammen. Im November hatte das Forum einen sogenannten Plan N vor-

gelegt, Sprecherin für Energiewirtschaft der Grünen-Fraktion. 1.000 Kilometer wären ein guter Anfang, sagte Nestle. Dafür bräuchte es nur teilweise neue Trassen. So könnten Netze effizienter werden, wenn alle Kabel für 220 Kilovolt durch den heutigen Standard von 380 ersetzt werden. Und 110-Kilovolt-Leitungen könnten unter der Erde verlegt werden, urteilt Nestle. „Technisch ist das gut machbar, die Mehrkosten fallen nicht so stark ins Gewicht.“ ■

NICK REIMER

www.forum-netzintegration.de

NaturFreunde-Aufruf: Wechseln Sie, sofort! Ade EnBW!

PROTEST GEGEN ENBW

Der Bundesvorstand ruft auf zu einem bewegten Frühjahr

EnBW, das bedeutet:

Wir können alles. Außer Erneuerbare?

Baden-Württembergs Regierung setzt auf Atomstrom. Frankreichs Atomstromproduzent EdF hat sich aus dem Ländle und dessen Stromkonzern EnBW zurückgezogen, weil EdF die Zukunftsaussichten für Atomstrom in Deutschland negativ einschätzt. Und was passiert? Ministerpräsident Stefan Mappus verstaatlicht kurzerhand die EnBW. Bis zu sechs Milliarden Euro Steuergelder werden eingesetzt, damit die von CDU und FDP beschlossene Laufzeitverlängerung für die Atommeiler bis zur letzten Kilowattstunde ausgeschöpft werden kann.

EnBW hat den höchsten Atomstromanteil im Energiemix

Nach Angaben von EnBW stammten 2009 mehr als 57 Prozent seiner erzeugten Energie aus Atomreaktoren. Kohle und Gas steuer-

ten 32 Prozent bei. Erneuerbare? Die mageren 11 Prozent stammen in erster Linie aus alten Wasserkraftwerken.

Baden-Württemberg gerät bei den erneuerbaren Energien immer mehr zum Schlusslicht, eine Folge der Staatsintervention. Denn schon lange wird EnBW vor allem von der Politik gesteuert. Wenn die CDU den EnBW-Deal des Ministerpräsidenten Mappus kommentiert, lautet das so: „Die EnBW soll nicht zum Spielball der Politik werden, erst recht nicht von Ideologen.“

Tatsächlich aber gibt es eine Wechselstimmung in Baden-Württemberg. Sechs Millionen Kunden von EnBW müssen sich nicht zu Gefangenen der Atomideologie von Ministerpräsident Stefan Mappus und seiner Umweltministerin Tanja Gönner machen lassen. Wer will, kann jetzt der schärfsten Atomlobby ganz einfach entgegen treten. Die NaturFreunde empfehlen dazu drei Möglichkeiten:

- ① Machen Sie mit bei der großen Menschenkette gegen die Atompolitik zwischen Stuttgart und dem AKW Neckarwestheim am 12. März.
- ② Erteilen Sie den Atompolitikern eine Absage mit dem Stimmzettel am 27. März.
- ③ Wechseln Sie sofort den Stromanbieter, steigen Sie um auf erneuerbare Energien, sagen auch Sie: Ade EnBW!

Denn für die Zukunft brauchen wir eine dezentrale Energieversorgung auf der Basis von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse. Das schafft Arbeitsplätze mit Zukunft und sollte auch den EnBW-Aufsichtsräten von ver.di als Arbeitnehmervertretern den Einstieg in den Umstieg erleichtern.

Mehr Informationen über Möglichkeiten zum Engagement gegen die Atomkraft erhalten Sie auf der folgenden Seite.

Das können Sie tun!

1

Die Menschenkette schließen

Am 12. März 2011 nehmen die Baden-Württemberger den Atomausstieg selbst in die Hand: Zehntausende Atomkraftgegner wollen zwischen dem AKW Neckarwestheim und der Landeshauptstadt Stuttgart eine mehr als 40 Kilometer lange Menschenkette schließen. Auch viele NaturFreunde werden dabei sein. Zwei Wochen vor der baden-württembergischen Landtagswahl soll eine starke Botschaft gesendet werden: Die Mehrheit will keine Atomkraft. Kommen auch Sie und schließen Sie die Menschenkette.

12.3.2011 www.anti-atom-kette.de

2

Die Atompolitiker abwählen

Im März kommt es knüppeldick für die Politiker: Gleich in vier Bundesländern erhalten sie vom Wahlvolk die Quittung für ihre Arbeit. Hopp oder topp: Sachsen-Anhalt wählt am 20. März einen neuen Landtag. Am 27. März folgen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. An diesem Tag stimmen die Hessen auch über ihre Kommunalvertreter ab. Nutzen Sie Ihre Chance, so eine Gelegenheit haben Sie nur alle Jubeljahre!

4

Gegen EURATOM stimmen

Bis zum 7. März 2011 entscheiden die Österreicher in einer Volksabstimmung über ihren Ausstieg aus EURATOM. Dieses EU-Vertragswerk regelt die Förderung der Nuklearforschung und die Zahlungen der Mitgliedstaaten an die EURATOM-Behörde – selbst wenn sie wie die Alpenrepublik keine Atomkraftwerke betreiben. Bereits 1978 hatte sich eine Mehrheit der Österreicher gegen eine eigene Atomindustrie entschieden. Auch die NaturFreunde in Österreich haben appelliert: „Unterschreiben Sie das Volksbegehren, um ein verbindliches NEIN zur Atomenergie abzugeben!

3

Den Stromanbieter wechseln

Und wechseln Sie jetzt von Atomstrom auf erneuerbare Energien. Denn je mehr Menschen auf Ökostrom umsteigen, desto weniger Einfluss hat das Kartell der Atomkonzerne. Der Wechsel ist einfach: Auf der Internetseite www.ade-enbw.de zeigt Ihnen ein praktischer Stromwechselrechner, was Ökostrom für Ihren Bedarf wirklich kostet. Gleich online können Sie auch den Antrag für den Anbieterwechsel ausfüllen. Und den NaturFreunde-Appell an die Landesregierung in Baden-Württemberg mit unterzeichnen.

Stromwechselkampagne Ade EnBW!
NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a
10243 Berlin · (030) 29 77 32 -73
info@ade-enbw.de · www.ade-enbw.de

5

An Tschernobyl erinnern

25 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl werden an vielen Standorten von Atomkraftwerken und Atommüll-Zwischenlagern Kundgebungen und Demonstrationen gegen die Atomkraft organisiert. Informieren und engagieren Sie sich.

25.4.2011 Tschernobyl-Aktionstag



Die Fahne hoch halten

Anti-Atom-Fahnen (115 * 75 cm) der NaturFreunde Deutschlands gibt es in der Bundesgeschäftsstelle.
Kosten 15 Euro brutto zuzüglich zwei Euro Versand, ab fünf gleichzeitig bestellten Fahnen je zwölf Euro brutto zuzüglich 4,50 € Versand.

Informationen & bestellen NaturFreunde Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle · Anne Eichhorst
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 -64 · eichhorst@naturfreunde.de



WELTNATURERBE

Beantragt: Weltruhm für die Rotbuche

Ein Plädoyer für einen Nationalpark Steigerwald nahe des fränkischen Würzburg

Die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen und Hessen haben bei der UNESCO den Antrag gestellt, einen

Teil ihrer Buchenwälder in die Liste des „Welt-naturerbes“ aufzunehmen: die Nationalparks Jasmund, Müritz, Hainich, Kellerwald-Edersee

be hat der Steigerwald zudem den 5. Platz unter 24 deutschen Buchenwaldgebieten erreicht. Untersuchungen in seinen Naturwaldreservaten belegen den großen Artenreichtum nicht mehr bewirtschafteter alter Buchenwälder. Überlebt haben dort Urwaldrelikte wie der Eremit (in Stuttgart heißt er „Juchtenkäfer“) oder der hochbedrohte Halsbandschnäpper, eine Vogelart aus der Familie der Fliegenschnäpper.

Unter den mehr als 50 Vogelarten im Steigerwald gibt es auch Mittelspecht, Grauspecht, Trauerschnäpper, Wespenbussard, Sperlings- und Raufußkauz in hoher Siedlungsdichte, dazu



Auf dem Foto links die Feuersalamanderschlucht im Steigerwald, in der man tatsächlich die seltenen Amphibien beobachten kann.

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER

Gemeinsam wandern

Wälder bedecken 31 Prozent der Erde und sind Lebensraum für mehr als zwei Drittel aller Arten. Wälder sind Wirtschaftsraum und Erholungsort und auch ein kulturelles Erbe. In diesem Jahr werden viele Veranstaltungen auf die Bedeutung und Schutzwürdigkeit der Wälder hinweisen. Zwei zentrale Kalender im Internet präsentieren Wanderungen, Exkursionen, Camps, Freizeiten, Seminare oder auch Konzerte im Wald. Möglichst viele Menschen sollen so die Lebensräume und das kulturelle Erbe des Waldes erleben. ■ MIRA BEINERT

Veranstaltungskalender
www.wald2011.de
www.wandertag.biologischevielfalt.de

und das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Einen besonderen Buchenwald gibt es auch in Bayern: den Steigerwald. Allerdings hat sich Bayern bei der UNESCO nicht beworben.

Die Buche wächst in Mitteleuropa seit Jahrtausenden. Sie gilt als stabile Baumart, die sich auch schnell an Trockenstress oder Schädlingsvermehrungen anpassen kann. Darum wird sie auch von Forstexperten empfohlen, um Wälder an die Erderwärmung anzupassen.

Zu den Kriterien für die Aufnahme ins Welt-naturerbe gehört auch die Unterstützung durch die ansässige Bevölkerung. Alle Bemühungen von Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen, den Steigerwald als Nationalpark auszuweisen, scheiterten bisher jedoch auch an regionalen Interessenvertretern. Obwohl etliche Studien die Bedeutung einer Ausweisung für den Tourismus betonen: Jährlich etwa 51 Millionen Menschen besuchen die 14 deutschen Nationalparks und geben dabei etwa 2,1 Milliarden Euro aus.

In einer Vorstudie des Bundesamts für Naturschutz für die Anerkennung als Weltnaturer-

15 nachgewiesene Waldfledermaus-Arten oder die wieder eingebürgerte Wildkatze. Für die Artenvielfalt von Holz bewohnenden Insekten und Pilzen sind diese Reservate zudem Referenzflächen von nationaler Bedeutung.

So soll nun im oberfränkischen Ebrach wenigstens ein Zentrum für Buchenwälder eingerichtet werden. Die NaturFreunde wollen sich an dieser Initiative beteiligen. Das Zentrum soll Umweltbildung und Forschung koordinieren, immerhin zählen die Wälder um Ebrach zu den am besten erforschten in ganz Deutschland.

Bereits 2010 hatten die bayerischen NaturFreunde beschlossen, sich für einen Nationalpark Nordsteigerwald einzusetzen. Dieser Wunsch wurde in einer aktuellen Petition an Landtag und Regierung in München jetzt noch einmal bekräftigt. Und die NaturFreunde Unterfranken arbeiten in einem „Freundeskreis“ mit, der Werbung für den Nationalpark macht. Sie sollten nicht locker lassen. ■ ECKART KUHLEWEN

www.freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de

ELBAUSBAU

Gewünschte Flusstiefe: 1,60 Meter

Warum die NaturFreunde gegen den Bau von Elbestaustufen sind

Die Elbe ist einer der wenigen naturnahen Flüsse Europas. Das obere Elbtal im Elbsandsteingebirge ist gar der größte Sandstein-Canyon Europas, bis zu 300 Metern tief. Im Biosphärenreservat Mittelelbe wachsen mehr als 1.000 verschiedene Pflanzenarten. Auch der einst vom Aussterben bedrohte Elbebiber und die Wasserfledermaus haben hier eine Heimat. Und die Unterelbe ist von großer Bedeutung als Brutgebiet vom Aussterben bedrohter Vogelarten. Diese Flusslandschaft ist einzigartig und ihr Schutz liegt den NaturFreunden sehr am Herzen. Deshalb unterstützen sie auch die Initiative „Pro Weltnaturerbe Sächsisch-Böhmische Schweiz“, die eine Anerkennung zum Weltnaturerbe fordert.

Doch dieses Anliegen ist gefährdet. Zurzeit plant nämlich die tschechische Regierung den Bau einer Elbestaustufe in der Nähe der tschechischen Stadt Děčín, kaum zehn Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Mit dieser Staustufe soll der Wasserweg zwischen Děčín und

Das verstößt gegen die europäische Wasserrahmenrichtlinie, die das Belassen von naturnahen Flüssen vorgibt. Kontinuierlich fielen zudem Baggerkosten an. Der sächsische BUND hat auch auf das sogenannte Geschiebedefizit in der Elbe hingewiesen. Weil die Staustufen und Talsperren im Oberlauf der Elbe auch den Sedimenten den Weg flussabwärts versperren, gräbt sich die Elbe in Deutschland ein immer tieferes Bett. Angrenzende Auen drohen immer wieder auszutrocknen, die geplante Staustufe würde diesen Effekt noch verstärken. Und natürlich würde die Staustufe auch wandernden Fischen den Weg versperren und so den Artenreichtum reduzieren.

Dabei wird die Elbe nicht nur von der Binnenschifffahrt genutzt: In der Region hat insbesondere der Tourismus - ausgelegt als sanfter, naturverträglicher Tourismus - enorm an Bedeutung gewonnen. Mit jährlich 150.000 Radfahrern ist etwa der Elberadweg der beliebteste Radweg Deutschlands. Demgegenüber ist die Bin-



☒ Traumhaft ist das Elbtal in der Sächsischen Schweiz - und zieht hier auch Paddler an (oben).

den internationalen Häfen an 345 Tagen im Jahr gesichert werden. Und gesichert heißt: Der Fluss muss eine durchgehende Tiefe von 1,60 Metern aufweisen.

Das klingt unproblematisch, ist es aber nicht. Denn der Fluss müsste ausgebagert werden.

nenschifffahrt auf der Elbe trotz massiver Subventionierung fast bedeutungslos geworden, wenn man sie am transportierten Gütervolumen misst. Lediglich 0,2 Prozent der Gütertransporte der Elbregion werden über die Elbe realisiert. Zwar wurden 1992 im Verkehrswegeplan für das



Jahr 2010 auf der Elbe 11,6 Millionen transportierte Gütertonnen prognostiziert. Doch lediglich 0,7 Millionen Gütertonnen betrug 2008 das tatsächliche Transportvolumen auf der Elbe.

Selbst bei einem Wasserpegel von 1,60 Metern reichen die Wasserstände der Elbe für eine ganzjährig rentable Schifffahrt nicht aus. Und auch das Minimalziel von 345 Tagen im Jahr wird nach Berechnungen des Hallenser Professors für betriebliches Umweltmanagement Hans-Ulrich Zabel nicht erreicht: Durch den Klimawandel führte der Fluss schon in den letzten Jahren nicht genug Wasser.

Die Binnenschifffahrt ist zwar ökologischer als der Güterverkehr auf der Straße. Allerdings gibt es noch eine Alternative: die Bahn. Parallel zur Elbe läuft die Bahntrasse nach Tschechien, auch im Vergleich zum Binnenschiff das ökologisch günstigere Verkehrsmittel. Nach Berechnungen mehrerer unabhängiger Institutionen stößt die Bahn deutlich weniger Schadstoffe je Tonnenkilometer aus als das Binnenschiff, der Kohlendioxid-Ausstoß beträgt nur zwei Drittel.

Und wichtig ist auch: Naturnahe Flüsse können Hochwasser deutlich besser abfangen als verbaute Flüsse. Dies zeigen unter anderem die Erfahrungen aus dem Jahr 2010 an Neiße und Spree. Der Ausbau der Elbe ist zudem mit der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie unvereinbar. Entlang der Elbe gibt es 32 Natura-2000-Schutzgebiete mit sehr naturnah ausgeprägten Ufern. Der Ausbau bestehender funktionierender sowie ökologisch und ökonomisch sinnvoller Projekte muss Vorrang haben. Nicht der Fluss muss für die Schiffe ausgebaut werden, sondern die Schiffe müssen sich dem Fluss anpassen. ■

TILMANN SCHWENKE

📅 26.3.2011 Klimakonferenz der NaturFreunde Sachsen in Dresden: „Biber, bau mir einen Damm“ - Braucht die Elbe Staustufen? · www.die-naturfreunde-sachsen.de



Aus- und Sportbildung

Verantwortlich schon ab 16

Schon ab 16 Jahren können junge Mitglieder Verantwortung in der Sportausbildung und der Tourenleitung übernehmen. Insgesamt 13 Ausbildungsgänge in allen sportlichen Fachgruppen bieten diesen frühen Einstieg in die Ausbildung der Ausbilder an. Denn für junge Menschen hat gerade der Sport eine ganz besondere Bedeutung: Neben Körpererfahrung und Fitness steigert er auch die Motivation, fördert zwischenmenschliche Beziehungen und stärkt das Verantwortungsgefühl. ■

SANDRA HAUBOLD

Alle sportlichen Ausbildungsgänge
www.natursport.naturfreunde.de

Gletschererlebnis für Familien

Ausgebildete Trainer C - Hochtouren verfügen nicht nur über Fachwissen und viel praktische Erfahrung. Sie sind auch in der Lage, ihre Kenntnisse unterschiedlichen Altersgruppen zu vermitteln. Hochtourenführer der NaturFreunde Bayern führen sogar ganze Familien ins Hochgebirge. Vom 22.-24. Juli werden rund um das Gepatschhaus (A) auf über 2.000 m Höhe Familien mit Steigeisen und Pickel ausgebildet und Gletscherwanderungen in Seilschaften unternommen. Auch die Gefahren im Hochgebirge werden behandelt: Rutschen und Bremsen im Schnee, Sicherungstechnik oder auch Spaltenbergungen. Dabei kommt der Spaß nie zu kurz: Das nötige Grundwissen und die Grundfertigkeiten werden spielerisch erworben. ■

WERNER KUGLER

22.-24.7.2011 · Die Eisfamilie
Ort: Kaunertal (A) · Ausschreibung:
www.kurzlink.de/Eisfamilie · Kontakt:
NaturFreunde Bayern · (0911) 23 70 50
www.bayern.naturfreunde.de



Bayerische NaturFreunde führen schon Kinder auf den Gletscher.

Skikurse für Kinder

Viele der bundesweit 30 NaturFreunde-Skischulen bilden gerade junge Menschen aus. „Die Freude am Schnee ist bei den Kleinen noch wichtiger als die Technik“, erklärt etwa Jürgen Paul von der bayerischen NaturFreunde-Skischule Staffelfstein. Seit er sich vor sechs Jahren bei den NaturFreunden zum international anerkannten IVSI-Instruktor Ski alpin hat ausbilden lassen, gibt Jürgen jeden Winter selbst Unterricht für Anfänger. „Wir lassen die Kinder einfach selbst ausprobieren, was sie schon können - solange noch Schnee liegt.“ ■

KLAUS DINKEL

30 NaturFreunde-Skischulen
www.skischulen.naturfreunde.de

Nordic-Trekking-Wochenende

27 Kilometer lang wird die Nordic-Trekking-Tour zwischen Lübeck und der Ostsee-Halbinsel Priwall sein. Sie führt durch schöne Naturschutzgebiete und kombiniert eine intensive Wanderung mit der Technik des Nordic Walking. Übernachtet wird im Naturfreundehaus Priwall vom 3.-5. Juni, noch sind Plätze frei. NaturFreunde-Wanderleiter und -Nordic-Walking-Trainer sorgen für eine optimale sportliche Betreuung. Jetzt anmelden, siehe Seite 26. ■

JOHANNES KITZEROW

Naturfreundehaus Priwall (C 2)
(04502) 28 38 · www.C2.naturfreundehaus.de

Neue Wanderstudie

Für Wanderleiter sehr interessant sein dürfte die erste Grundlagenuntersuchung des Wirtschaftsministeriums zum „Freizeit und Urlaubsmarkt Wandern“. Zwar untersucht sie in erster Linie das kommerzielle Marktpotenzial, doch präsentiert sie auch den aktuellsten empirischen Forschungsstand im Wanderbereich. Wanderleiter werden der immerhin 144 Seiten starken Studie sicherlich viele Erkenntnisse für die Organisation ihrer Angebote entnehmen können. ■

REINHARD SCHOPF

Download Studie
www.kurzlink.de/bmwi-wanderstudie



Ausbildungstermine

5.3.11 Vorb. Grundstufe Ski alpin (LV NRW) Ort Winterberg	Schnee S124V	26.-29.4.11 Klettercamp (Vorstuftenqualifikation) Ort Leutasch (A)	Berge B113V
5.-12.3.11 Grundst. Ski alpin (LV Bay. Schneesp. Süd) Ort Stubaital/Sudelfeld	Schnee S124A	27.4.-1.5.11 Ausbildung Schneesportlehrer Telemark Ort Stubaital (A)	Schnee S130F
19.-23.3.11 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Teil II) Ort Kühteil (A)	Berge B121A	2.-6.5.11 Ausbildung Trainer B - Skihochtouren Ort Venediger/Ortler (A/I)	Berge B122A
25.-27.3.11 K. Kletteranl. Trainer C - Sportklettern (1a) Ort Selb	Berge B127A	7.-8.5.11 Fortb. & Sichtung Trainer C - Touring Ort Walchsee (A)	Kanu K100F
25.-27.3.11 Grundschulung Nordic-Walking (Modul 1) Ort offen	Berge B134A	13.-15.5.11 Aufbaumodul Nordic-Walking Ort NFH Lauenstein (E 22)	Wandern W109A
März 2011 Fortbildung Grund- & Oberstufe Ski alpin (LV Bayern Schneesport Süd) Ort Dolomiten (I)	Schnee S108F	13.-15.5.11 Fortbildung Trainer C - Mountainbike Ort Kiefersfelden	Berge B102F
7.-10.4.11 K. Kletteranl. Trainer C - Sportklettern (1b) Ort Darmstadt	Berge B128A	14.-15.5.11 Fortb. „Retten“ Trainer C - Touring/WW Ort Nordheim	Kanu K101F
8.-10.4.11 Aufbaumodul Nordic-Walking Ort Pfaffenhofen	Wandern W103A	14.-17.5.11 Fahrtechnik Trainer C - MTB (Modul 1) Ort Kiefersfelden	Berge B125A
8.-10.4.11 Trainer C - Nordic-Walking (Modul 1) Ort Pfaffenhofen	Berge B135A	20.-22.5.11 Kanu Ausbildung Teamer Kanusport (Teil 1) Ort Herford	Kanu K106A
8.-10.4.11 Schnupperkurs Telemark Ort Stubaital (A)	Schnee S117X	21.5.11 alle sportlichen Fachgruppen Natursport-Symposium Ort Lichtenfels	alle sportlichen Fachgruppen X102X
9.-10.4.2011 Fortbildung Sicherheit Teamer Kanusport Ort Herford	Kanu K105F	22.5.11 alle sportlichen Fachgruppen Bundesfachgruppenkonferenzen der sportlichen Fachgruppen Ort Lichtenfels	alle sportlichen Fachgruppen Ort Lichtenfels
9.-10.4.11 GPS-Fortbildung für Wanderleiter (LV RLP) Ort NFH Finsterbrunnertal (K 13)	Wandern W111F	27.-29.5.11 Ausb. Trainer C - Touring (Praxis Teil 1) Ort Donauwörth	Kanu K109A
15.-17.4.11 Aufbaumodul Radwandern Ort NFH Hannover (E 8)	Wandern W104A	28.-29.5.11 Berge Bergrettungslehrg. (Vorstuftenqualifik.) Ort Leutasch (A)	Berge B114V
23.-30.4.11 Prüfungslehrgang Grundstufe Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee S129A	28.5.-5.6.11 Fortbildungsreise für Wanderleiter Ort Landschaft des Jahres (SK/HU)	Wandern W108F
23.-30.4.11 Ausbildung Grund-/Oberstufe Alpin & SB Ort Stubaital (A)	Schnee S125A/S128A	3.-5.6.11 Aufbaumodul Gesundheit Ort Lauenstein	Wandern W105A

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Kanusport, Schneesport, Wandern] kannst du dich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63
sport@naturfreunde.de · www.natursport.naturfreunde.de



IM PORTRÄT

Markus Hummel: NaturFreund in wilden Wassern

Der fünffache Deutsche Meister ist auch Bundesausbilder im NaturFreunde-Kanusport

☐ Mücken überall, im Nacken, im Gesicht, im Ohr, in der Nase und die schwarzen Flecken im täglichen Milchreis sind – genau: Mücken. Mindestens Milliarden dieser blutsaugenden Biester verfolgen die kleine Gruppe nun schon den dritten Tag, immer noch beim Aufstieg entlang des Flusses Isortoq, immer noch die Kajaks auf dem Rücken, gut 30 Kilo schwer, inklusive Gepäck und Expeditionsverpflegung.

Wer hatte schon an Mücken gedacht, als das vom Sportartikelhersteller Adidas gesponsorte „Sickline-Team“ zur Kanu-Expedition nach Grönland einlud, Markus Hummel sicher nicht. „Du kannst dir das nicht vorstellen, die fressen dich auf, Skandinavien ist eine Kur dagegen“, erinnert sich der 26-jährige Augsburger NaturFreund, der zwischen Norwegen und Neuseeland schon einige Wildwasserreviere befahren hat.

Markus ist so eine Art Kanu-Profi, wäre er Fußballer, könnte er wahrscheinlich nicht schlecht vom Sport leben. Doch selbst als fünffacher Deutscher Meister in der Kanudisziplin C1 (kniend im Kajak mit einseitigem Paddel), selbst als Europameisterschaftsdritter, ja selbst als Weltmeisterschaftsvierter und sogar mit Un-

terstützung der Ausrüster Adidas, Kober und Wavesport könnte man keine Familie ernähren, da ist man immer noch Kanute aus Leidenschaft, lernt erstmal Tischler und studiert dann BWL. Sicher ist sicher, selbst als Wildwasserfahrer und Freestylepaddler, auch Kanurodeo genannt. Wer die kleinen Boote in den mächtigen Wasserwalzen gesehen hat, weiß auch warum.

Das mit dem Wildwasser muss im Blut der Hummels liegen. Vater Herbert ist jetzt seit rund 42 Jahren Mitglied der NaturFreunde Augsburg Westend und hat als Jugendlicher die Kanusektion mitgegründet. Noch heute sind die Augsburger Kanuten fast jedes Wochenende auf dem Wasser, im Winter im Hallenbad, im Sommer im nahen Eiskanal, einem künstlichen Wildwasserlauf, gebaut für die Kanuslalom-Wettbewerbe der Olympischen Sommerspiele 1972.

Laufend bieten die NaturFreunde Kajaklehrgänge an, auch Flussbefahrungen werden von den Trainern begleitet. Kein Wunder, dass Markus schon mit sechs Jahren selbst paddelte, mit zehn dann der erste Wildwasserkurs, mit 18 Kanulehrer (heute Trainer C – Kanusport genannt) und seit 2001 ist er fast durchgehend Mitglied

der Deutschen Freestyle Nationalmannschaft. „Wenn ich aufs Wasser gehe, ist der Alltag wie weggewischt“, beschreibt der NaturFreund sein Gefühl im Boot. „Du spürst die Kraft der Natur am eigenen Körper, siehst Orte, die du zu Fuß nie erreichen würdest und fährst zwar für dich, aber nie allein. Immer sind auch andere Kanuten da, irgendwie hat das Paddeln einen sehr familiären Charakter.“

Stephan Thieme, Ausbildungsleiter des Bundeslehrteams Kanusport, hat dann mal gefragt, ob Markus auch das Ehrenamt eines NaturFreunde-Bundesausbilders übernehmen würde. Und ja, das wollte er gerne. Denn „ohne Lehrwarte wird der Sport nicht weitergegeben“, weiß der NaturFreund aus eigener Erfahrung.

Um von Markus im Freestyle ausgebildet zu werden, muss übrigens niemand nach Grönland fahren. Vom 24.-25. September 2011 leitet er einen NaturFreunde-Lehrgang für fortgeschrittene Wildwasser-Kajakfahrer im bayerischen Plattling. Dort findet vom 20.-26. Juni auch die Weltmeisterschaft im Kanu-Freestyle statt, an der Markus gerne teilnehmen würde, sich vorher aber noch qualifizieren muss. Hunderte Zuschauer werden erwartet. Markus hofft auch auf viele NaturFreunde – und wenig Mücken. ■

SAMUEL LEHMBERG

📄 **Bundesausbildungstermine NaturFreunde-Kanusport** inkl. Ausschreibungen: www.kanusport.naturfreunde.de

📄 www.naturfreunde-augsburg-westend.de/

📄 Finale der C1-Weltmeisterschaft 2009 mit Markus Hummel (Video): www.kurzlink.de/markus-im-wasser

Klima-Scouts in Togo

Bremens NaturFreunde sensibilisieren junge Menschen für den Klimaschutz

► Große Herausforderung in Bremen: Das seit über 30 Jahren von der Naturfreundejugend vielfältig genutzte Jugendhaus „Die Buchte“ ist in einem miserablen Zustand, manche Bereiche schon gesperrt. Für eine Sanierung gibt es zwar Ideen im Überfluss, doch kaum Geld. Weil auch die Eigentümerin nicht mehr investiert, will unsere Naturfreundejugend das Gebäude kaufen und selbst renovieren. Das kostet viel, wir sammeln Spenden.

Es ist eine Binsenweisheit, dass junge Menschen unsere Zukunft sind, doch sie kann nicht oft genug wiederholt werden. Genau hier setzt

Klimawandel und Klimaschutz aufklären. Ganz wichtig sind da natürlich gute Lernmittel, die jeder versteht und die letztlich auch zu Verhaltensänderungen führen. Sie sind das Herz des sogenannten Klimakoffers, der gemeinsam mit dem Klimahaus Bremerhaven entwickelt wurde. Mit Hilfe ihrer Klimakoffer werden die „Klima-Scouts“ aber nicht nur Unterrichtsmaterialien erstellen, sondern auch Praxiseinsätze durchführen. Denn die theoretischen Erkenntnisse sollen immer mit konkretem Handeln verknüpft werden.

Ohne die „Umweltbildung Bremen“, die unser Projekt finanziell unterstützt, wären die



☒ Togoische und deutsche Klimaprojektpartner vor einer Schule im togoischen Lycee Zomayi.

auch das jüngste Klimaprojekt der erwachsenen NaturFreunde in Bremen an, das im vergangenen Jahr mit einer Laufzeit von fünf Jahren begonnen wurde. Mit sogenannten „Nord-Süd-Partnerschaften für den Klimaschutz“ wollen wir den internationalen Austausch über Umweltzerstörung und Klimawandel fördern und besonders jungen Menschen echte Handlungskompetenzen vermitteln. Schon begonnen hat ein Projekt zwischen den NaturFreunden in Togo und unserem Landesverband. Zwei Bremer und zwei togoische Schulen nehmen bereits am Projekt teil, weitere Schulen sind fest eingeplant.

Ausgehend von diesen Schulen werden sogenannte „Klima-Scouts“ ausgebildet. So werden die Schüler genannt, die an ihren Schulen über

„Nord-Süd-Partnerschaften für den Klimaschutz“ nicht möglich geworden. Denn diese langfristigen und nichtkommerziellen Projekte können ohne Förderer überhaupt nicht realisiert werden. Das gilt natürlich auch für unsere Naturfreundejugend und ihr Jugendhaus „Die Buchte“.

■ JOACHIM HOLTSMANN

☒ Landesverband kompakt

690 Mitglieder · 3 Ortsgruppen · 3 Naturfreundehäuser
Gründung: 1995 · Landesvorsitzender: Joachim Holtmann

☒ Informationen & Kontakt

NaturFreunde Bremen · Joachim Holtmann
Ihlpohler Weg · 28790 Schwanewede
(04209) 91 41 71 · joachim.holtmann@ewetel.net

☒ Spendenaufruf der Naturfreundejugend Bremen:
www.kurzlink.de/100x10-spenden

Auf den Ararat

mit NaturFreund Kemal Çeven

► Die NaturFreunde Hachetal haben zwei Reisen nach Ostanatolien im Programm: Eine Rundreise führt vom Schwarzen Meer durch das Kackar-Gebirge in die Ararat- und Vansee-Region, die andere nach gründlicher Akklimatisation auf den Gipfel des Ararat.

Den Veranstaltungs-Auftrag erhielt die Firma Çeven Travel, die es am besten verstand, die Vorgaben der NaturFreunde zu berücksichtigen. Geschäftsinhaber und Bergführer Kemal Çeven hat den Ararat schon mehr als zweihundertmal bestiegen, spricht gut deutsch und verbringt das Winterhalbjahr im westfälischen Minden. Das hat sich in der Vorbereitungsphase gut bewährt, auch bei der Foto-Präsentation vor potenziellen Teilnehmern. So sind sich die NaturFreunde-Tourenleiter sicher, dass durch Çevens fundierte Gebietskenntnisse, gepaart mit Erfahrungen aus eigenen Vorbereitungstouren, auch diese Reisen als besonders gelungen in die Vereinsanalagen eingehen werden. Noch sind wenige Plätze frei.

Kemal Çeven ist mittlerweile selbst NaturFreund geworden, mangels türkischer Ortsgruppe zunächst bei den Hachetaler NaturFreunden. Seitens der NaturFreunde Internationale (NFI) soll nun versucht werden, einen Ableger der NaturFreunde auch in der Türkei zu etablieren. Der ehemalige NFI-Präsident Herbert Brückner hat schon zugesagt, entsprechende Stellen zu kontaktieren. ■ WOLFGANG PANKALLA

☒ 21.5.-12.6.2011 · Ostanatolien-Rundreise

11.-25.6.2011 · Ararat-Besteigung Ausschreibungen:
NaturFreunde Hachetal · Wolfgang Pankalla
(04294) 356 · www.kurzlink.de/tuerkei-ararat

☒ Çeven-Travel www.ceven-travel.de



☒ NaturFreund Ralf Felkl und Kemal Çeven.



GREEN 10

Post aus Brüssel

von NaturFreundin Sandra Roling

Liebe NaturFreundinnen und NaturFreunde,
mit einem herzlichen Berg frei! grüße ich euch aus dem neuen Büro der NaturFreunde Internationale (NFI) in Brüssel. Ihr fragt euch: Was hat unser Vereinsleben mit der EU zu tun? Nun, weil bereits mehr als die Hälfte der deutschen Gesetzgebung auf EU-Recht zurückgeht, ist es wichtig, sich auch in Brüssel für eine umwelt- und sozialverträgliche Gesellschaft einzusetzen.

In diesem Jahr stehen wichtige Entscheidungen an: Europas Wirtschaft soll nachhaltiger werden, Finanzrahmen und Förderprogramme werden überarbeitet, Prioritäten überdacht und neu festgelegt, auch die umweltpolitischen. Die Stimme der NaturFreunde in diesen Prozessen zu verstärken, ist nun meine spannende Aufgabe.

Zwar haben wir nicht die finanziellen Mittel wie viele andere Interessenvertreter. Doch weil wir gut vernetzt sind, werden wir trotzdem gehört. Einmal im Monat etwa stimmen sich die „Green 10“ ab, ein Zusammenschluss der zehn größten europaweit tätigen Umweltverbände. Wir NaturFreunde sind aktiv dabei. Als Mitglied des Europäischen Umweltbüros arbeiten wir mit mehr als 140 Organisationen zusammen. Wenn wir als Repräsentanten von weltweit 500.000 engagierten NaturFreunden gemeinsam mit anderen eine Position unterstützen, dann hat unsere Stimme schon einiges an Gewicht. Dann können wir NaturFreunde selbst in Brüssel etwas bewegen.

In diesem Sinne bis bald

SANDRA ROLING



Naturefriends International (NFI)
Sandra Roling · European Policy Office
Mundo-B Building · Rue d'Edimbourg 26
B-1050 Brussels · 0032 (0)2 893 10 56
sandra.roling@nf-int.org



SOZIALES ENGAGEMENT

Wo Bedürftige keine Bettler sind

Das Naturfreundehaus Köln-Kalk gibt Lebensmittel an sozial Schwache aus

„Stell dir vor, du musst von einem Monat auf den nächsten mit 350 statt mit 1.500 Euro auskommen. Das muss man erst mal lernen.“ Der 67-jährige Kölner NaturFreund Günter Kossack erzählt von Menschen, die aus ihrem bisherigen Leben herausgefallen sind, die plötzlich ihre Arbeit verloren haben, die körperlich oder seelisch krank wurden. Er weiß von Scham und Tränen, wenn sie das erste Mal zur Lebensmittelausgabe in das Naturfreundehaus Köln-Kalk kommen.

Das ist zwar Übernachtungs- und Tagungshaus. Im großen Garten könnte man sogar schnell vergessen, dass man sich mitten in einem quirligen Stadtteil einer Großstadt befindet. Doch im ehemaligen Arbeiterquartier Kalk sind heute viele Menschen verarmt. Kalker NaturFreunde haben deshalb Anfang 2009 eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige eingerichtet.



Rund 200 Menschen wollen jeden Mittwoch mit diesen Lebensmitteln versorgt werden.

Jeden Mittwoch kommen rund 200 Menschen aus allen Altersgruppen, etwa 70 Prozent sind arbeitslos.

„Wir versuchen den Leuten klar zu machen, dass es keinen Grund zum Heulen gibt, dass es am System liegt und nicht an ihnen selbst. Sie sollten sich nicht als Bettler, sondern als Bürger mit eigenen Rechten sehen“, erklärt NaturFreund Günter. Auch die kleine Tochter einer neu aus Usbekistan eingewanderten Familie schämte sich anfangs, als sie für ihre Familie erklärte, dass nicht genug Geld für Essen da sei. Ihr wurde gesagt, dass die Eltern es gerade sehr schwer hätten, dass sie aber genauso wertvoll wie jeder andere seien. Jetzt freue sich das Mädchen schon vorher auf den Besuch im Haus, berichtete die Mutter.

Die Besucher können die zeitgleich im Haus stattfindende Beratung durch die Initiative „Kölner Erwerbslose in Aktion (KEA)“ nutzen. Angeboten wird auch die Begleitung bei Amtsgängen, „ein- oder zweimal, bis die Leute selbstbewusst genug sind“, so Günter, der seit 16 Jahren ehrenamtlicher Sozialarbeiter ist und gemeinsam mit vier weiteren Ehrenamtlichen die Ausgabe organisiert. Unterstützung kommt von der Kölner Tafel, lokalen Geschäftsleuten und sozialen Einrichtungen.

Bedeutender als die materielle Hilfe ist oft der freundliche Empfang. „Ein Lächeln ist manchmal wichtiger als ein Salatkopf. Wir lassen die Leute erstmal in Ruhe ankommen und Kaffee trinken. Dann können sie mitbestimmen, was sie bekommen, es gibt keine fertig gepackten Tüten“, beschreibt Günter den Ablauf. Man müsse sich auch

die Sorgen der Menschen anhören: „Wir sind immer zuständig, das ist hier kein Amt“. Von einigen Ämtern werden inzwischen sogar Menschen mit den unterschiedlichsten Nöten ins Naturfreundehaus geschickt. Tatsächlich lässt der Staat Arme und Kranke zunehmend im Stich und setzt dabei neben Almosen auf das Ehrenamt. Insofern ist das Naturfreundehaus mit seiner Nothilfe auch ein Teil des Problems und noch nicht seiner Lösung. ■ ULF PETERSEN

Naturfreundehaus Köln-Kalk (F 22)
20 Betten ab 14 € · Selbstversorger
Kapellenstr. 9a · 51103 Köln-Kalk
(0221) 870 10 58 · www.naturfreundehaus-kalk.de

Kölner Erwerbslose in Aktion www.die-keas.org

Schatzsucher an Naturfreundehäusern

Unter den sogenannten Geocachern gibt es auch viele Umweltschützer

▶ Als US-Präsident Bill Clinton im Mai 2000 die GPS-Daten der Satelliten für die zivile Nutzung freigab - bis dahin wurden die Signale vom amerikanischen Militär verfälscht - dauerte es nur wenige Tage, bis das sogenannte Geocaching erfunden war. Menschen in aller Welt legen seither Verstecke (Caches) an und „listen“ diese auf speziellen Plattformen im Internet, um anderen die Suche danach zu ermöglichen. Ein großes Abenteuer für alle Beteiligten, für das nur ein Internetzugang und ein GPS-Gerät nötig sind.

Nicht selten sind es ganz besondere Orte, an denen die sogenannten „Owner“ ihre Caches versteckt haben: zum Beispiel geologisch interessante Punkte (Earth Cache) oder gar verloren gegangene Plätze mitten in der Stadt (Lost Place). Manch Owner verpackt die Koordinaten seines Versteckes in ein Rätsel (Mystery), das erst gelöst werden muss, um den Cache zu finden. Wieder andere legen eine klassische Schnitzeljagd mit mehreren Stationen (Mul-

ti Cache) an, bei denen verschiedene Hinweise gesucht werden müssen, um schließlich den „Schatz“ finden zu können. Nicht zuletzt werden auch „Eventcaches“ organisiert, zu denen sich zahlreiche Geocacher treffen: Unter dem Motto „Cache in, Trash out!“ (CITO - deutsch: Versteck rein, Müll raus!) wird dann beispielsweise gemeinsam Müll gesammelt.

NaturFreunde-Geocacher

Tatsächlich gibt es unter den Geocachern eine starke Bewegung, die sich dem Umweltschutz verpflichtet fühlt. Dieses ökologische und oft auch soziale Bewusstsein könnte von NaturFreunden gezielt gestärkt und weiterentwickelt werden. Genau dieses Ziel verfolgt die Ende letzten Jahres von jungen NaturFreunden in Nordrhein-Westfalen gegründete Fachgruppe Geocaching: „Neben der Planung von CITO-Events erarbeiten wir gerade ein Seminarprogramm für Ortsgruppen, die sich diesem Thema

nähern möchten“, berichtete Fachgruppenleiter Jan Tacke. Zwei Geocaching-Wochenendseminare in Gummersbach und Köln sind bereits ausgeschrieben, auch in Düsseldorf und Dortmund wollen interessierte NaturFreunde das Geocaching fest in ihren Ortsgruppen etablieren.

Zudem werden Schulklassen, die im NaturfreundeHaus Ebberg (G 8) zu Gast sind, von Mitgliedern der Naturfreundejugend in die digitale Schatzsuche eingeführt. Die örtliche Volksbank war begeistert und sponsorte einige GPS-Geräte. Die nordrhein-westfälischen NaturFreunde legen auch Caches an Naturfreundehäusern an: „Damit wollen wir möglichst viele Schatzsucher auf unseren Verband aufmerksam machen, denn natürlich interessiert man sich für den Ort, zu dem einen die GPS-Koordinaten geführt haben“,



☒ Die GPS-Technik fasziniert junge Menschen.



☒ Hier sind gut ausgebildete Betreuer wichtig: Schatzsucher im Wald vor einem Ameisenhaufen.

HINTERGRUND

Bohnen finden

Im Mai 2000 vergrub Dave Ulmer bei Portland (USA) einen Eimer, in dem er CDs, eine Videokassette, Münzen, ein Buch, eine Steinschleuder und eine Konservendose mit Bohnen hinterlegte. Dann veröffentlichte er die GPS-Koordinaten des Eimers (45° 17' 28" N, 122° 24' 48" W) im Internet - verbunden mit dem Vorschlag zu einem Spiel: Wer seinen Schatz finde, solle einen Teil des Inhaltes mit etwas Gleichwertigem tauschen und es im Logbuch dokumentieren.

Die Idee ging um die Welt: Mittlerweile gibt es über eine Million solcher Verstecke (Caches), davon mehr als 152.000 in Deutschland. ■

JAN TACKE

Geocaching-Plattformen

www.geocaching.de · www.opencaching.de
www.geocaching.com · www.bessercacher.de

weiß Jan aus eigener Erfahrung. Eine Idee, die mit dem Cache „Freunde der Natur“ bereits im Juni 2009 von den oberbayerischen NaturFreunden in Weilheim umgesetzt worden ist. Auch im Süden sind Mitglieder als Geocacher aktiv: Die Ortsgruppe München-Au etwa veranstaltete ein „Familien-Geocaching-Wochenende“, das Naturfreundehaus Bodensee (L 51) bietet „GPS-Touren für Kinder- und Jugendgruppen“ und die württembergische Naturfreundejugend verbindet die Cache-Suche „in der wilden Margaretschlucht“ mit einer Radtour für Kinder und Übernachtung im Naturfreundehaus.

Schätze im Nationalpark

Das Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9) hat zwar keine eigenen Verstecke angelegt, verleiht aber auch GPS-Geräte zum Finden nahe gelegener Caches. Auch vom Naturfreundehaus am Nationalpark Jasmund/Rügen (O 3) aus können Gruppen auf eigene Faust Geocaching-Touren unternehmen. Sogar ausgebildete GPS-Führer gibt es hier. In jedem Fall werden die modernen Schatzsucher nicht nur über die Geräte, sondern auch das richtige Verhalten im Nationalpark aufgeklärt: „Wir haben nicht nur einige sehr schöne Caches in der Umgebung versteckt, sondern auch spezielle Verhaltensregeln für das Geocachen aufgestellt“, erklärt NaturFreund Volker Bartmann. Diese Regeln wurden mit der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Schließlich beginnen unmittelbar vor dem Rügener Naturfreundehaus die weitläufigen und geschützten Buchenwälder des Nationalparks, die bis zu den berühmten Kreidefelsen und Feuersteinstränden reichen. Ein echtes Paradies für Geocacher.

Moderner Zugang zur Natur

Die vielen Möglichkeiten des Geocaching bieten ein großes Potenzial für Ortsgruppen und Naturfreundehäuser. Zwar ist diese Art der Schatzsuche noch relativ jung, doch sie wird immer beliebter. Schon jetzt gibt es Zigtausende von Geocachern in Deutschland und mit der satellitengestützten Schatzsuche ein modernes Medium, um insbesondere jüngeren Menschen spielerisch naturnahe Inhalte zu vermitteln. ■

WOLFGANG WÖLFFEL · SAMUEL LEHMBERG

Fachgruppe Geocaching der NaturFreunde Nordrhein-Westfalen · Ebberg 1 · 58239 Schwerte (02304) 688 69 · naturfreunde-geocaching@email.de

Geocaching-/GPS-Fortbildungen

20.-22.5.2011 Gummersbach
Ausschreibung: www.kurzlink.de/seminar-gummersbach
9.-10.4. & 10.-11.9.2011 Kaiserslautern
Ausschreibung: www.wandern.naturfreunde.de
23.-25.9.2011 Köln
Ausschreibung: www.kurzlink.de/seminar-koeln

www.naturfreundehaus.de

POLITISCHE BILDUNG

Wieder stärker mit- und weiterdenken

Gemeinsames Lernen ist eine wichtige Aufgabe von Naturfreundehäusern

► NaturFreunde sind aktiv in der Natur – und in der Gesellschaft. Schließlich wollten unsere Gründer Arbeiter nicht nur aus beengten Wohnverhältnissen und 16-Stunden-Tagen in die Natur führen, damit sie sich erholen und Freiheit spüren konnten. Sie sollten sich auch bilden, um besser an der Gesellschaft teilhaben und diese in ihrem Sinne mitgestalten zu können.

Diese Idee ist stark. Auch über ein Jahrhundert nach der Vereinsgründung lassen sich bei vielen NaturFreunden die Lust an Kritik und Dis-

hafte Projekte in seinem Engagement bestärkt wird und sich danach besser engagieren kann.

Die Auswertungen der Seminare haben übrigens ergeben, dass ein guter Referent und ein stimmiges Hauskonzept – passend natürlich zu den Inhalten der angebotenen Seminare – weit aus höher bewertet werden, als etwa ein reibungsloser Seminarbetrieb oder gar eine luxuriöse Unterkunft. Es kommt tatsächlich auf die Inhalte und den Nutzwert für jeden Teilnehmer an. Doch jede Seminarreihe muss sich erst her-



☒ Gesellschaftspolitisches Seminar im Naturfreundehaus Lieberhausen (G 19).

kussion beobachten, und die Bereitschaft, sich aktiv für eine bessere Welt einzumischen. Diese Eigenschaften sind nicht nur außerordentlich wichtig für den Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft, sie werden von Bundes- und Landesregierungen auch gefördert: Veranstalter von gesellschaftspolitischen Seminaren können eine finanzielle Unterstützung beantragen.

Nach wie vor sind es meist die Naturfreundehäuser, die die besten Möglichkeiten für gesellschaftspolitische Bildung bieten: unsere Orte der lebendigen Begegnung und Diskussion, wo Freizeit und Freiheit kein Luxus sind. So bietet seit über einem Jahr auch das nordrhein-westfälische Naturfreundehaus Lieberhausen wieder politische Seminare an. Uns ist dabei sehr wichtig, die angebotenen Themen so verständlich aufzuarbeiten, dass Diskussionen zu neuen Lösungswegen führen, jeder Teilnehmer durch beispiel-

umsprechen und etablieren. Für einen dauerhaften Erfolg ist ein langer Atem nötig.

Unsere Erfahrung ist auch: Das Interesse an Hintergrundwissen zu aktuellen Themen ist nach wie vor sehr groß. Unsere Gesellschaft ist politisch ganz und gar nicht müde. Fundierte Argumente werden in den zunehmend populistisch geführten gesellschaftlichen Diskussionen immer wichtiger. Wissen ist immer noch Macht – und die gesellschaftspolitische Bildung in Naturfreundehäusern eine nach wie vor wichtige Aufgabe unseres Verbandes. ■

SABINE NAGL

☒ Das **politische Seminarprogramm** steht auf der Internetseite des Naturfreundehauses und wird auf Anfrage auch gerne postalisch verschickt.

Naturfreundehaus Käte-Strobel-Haus (G 19)
Sabine Nagl · Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach (02763) 910 02 12 · www.kaete-strobel-haus.de



NACHHALTIGER TOURISMUS

Hochplateaus mit Steppenrasen

Die neue Tour d'horizon führt NaturFreunde in die verkarstete Landschaft des Jahres

Es waren die Höhlen, die den Geologiestudenten Péter Szablyár 1970 nach Jósfaő lockten, einem verschlafenen Nest im verkarsteten Grenzgebiet zwischen Ungarn und der Slowakei. Mehr als 1.000 hat man hier schon entdeckt und keiner weiß, wie viele es noch werden könnten. Oberhalb von Jósfaő öffnet sich dann auch gleich das 25 Kilometer lange und bis in die Slowakei reichende System der mächtigen Baradla-Höhle. In ihr werden sogar Konzerte veranstaltet, gut 90 Meter hoch ist eine Kammer.

Péter, der Höhlenforscher, kam immer wieder zurück nach Jósfaő. Nicht nur wegen der Höhlen. Zwar interessierte er sich weiterhin für die Geologie im Karst, doch wirklich angetan hatten es ihm die Menschen und ihre Kultur. 1994 kaufte er ein verfallenes Haus, eröffnete ein Heimatmuseum und ist seitdem leidenschaft-

licher Botschafter und Chronist der Dorfkultur. Leben kann er davon nicht. Auch weil es nicht gerade viele Besucher sind, die sich auf den Weg zu Péters kleinem Heimatmuseum machen.



☒ Hat sich in den Karst verliebt: Péter Szablyár.

Die mehr als 200.000 Höhlentouristen, die das grenzüberschreitende Karstgebiet jährlich anzieht, sind schnell wieder weg. Dabei könnten sie auch übertage und abseits der touristischen Hotspots Kultur und Natur im Überfluss entdecken: etwa das traditionelle Handwerk in den kleinen Dörfern, die herrlichen Obstanbaugebiete, die erhabenen Burgen.

Allein 2.000 Schmetterlingsarten leben in der kleinteiligen Landschaft, die Frühjahrsblüte der Karstflora ist sagenhaft. Auch Schwarzstorch und Wildkatze gibt es hier - sogar den Braunbären. Geradezu verzaubert wird man von den vielen Landschaftsformen: Wacholderheiden, Schlun-

de, Dolinen, Furchen, Eisklüfte, dann plötzlich weite Hochplateaus mit Steppenrasen, am Horizont ein Schloss. Und mitten hindurch führt ein weit verzweigtes Wanderwegenetz.

Gerhard Beier, Bundesausbildungsleiter Wandern und Gothaer NaturFreund mit slowakischen Wurzeln, empfiehlt eine ziemlich sportliche Route: Aufstieg zum 947 Meter hohen Jelení vrch, dann immer leicht bergab über unvorstellbare Bergwiesen und Heideflächen bis zu einer Felsnase direkt über dem UNESCO-Weltnaturerbe „Zadielska dolina“: einer bis zu 400 Meter tiefen und manchmal kaum zehn Meter breiten Karstfurchen. Gute 20 Minuten dauert der steile Abstieg in die klammähnliche Schlucht. In diesem umgekehrten Tal, das durch den Einsturz vieler Höhlen entstand, gibt es so viel zu sehen, dass selbst Gerhard Beier zugeben muss, die angegebene Stunde für die Durchwanderung noch nie geschafft zu haben.

Im Sommer werden slowakische und ungarische NaturFreunde gemeinsam mit den beiden Nationalparks einen Natura Trail vom ungarischen Szögliget bis ins slowakische Silická Jablonica eröffnen. Entlang der Strecke stehen nicht nur die weitläufigen Ruinen der Festung Szádvar mit traumhafter Aussicht, sondern auch das verlassene Dorf Derenk, umgeben von herrlichen Wiesen und einer äußerst interessanten Geschichte.

Die wird vor Ort ausgestellt in einem kleinen Museum. Genau, wieder ein kleines Museum. NaturFreunde sollten sich auch das mal ansehen - sie werden wiederkommen. ■

ANITA PINTER · SAMUEL LEHMBERG

Die Landschaft des Jahres

Seit 1989 erklärt die internationale NaturFreunde-Präsidentenkonferenz eine europäische Grenzregion von hohem ökologischen Wert für zwei Jahre zur sogenannten Landschaft des Jahres. Die NaturFreunde wollen damit die nachhaltige Entwicklung in der ausgewählten Region unterstützen und einen langfristigen und grenzüberschreitenden Prozess einleiten, der den Erhalt der biologischen und der kulturellen Vielfalt mit der Schaffung von lokalen Einkommensquellen verbindet. Kurz: Ein nachhaltiger Tourismus in der jeweiligen Landschaft des Jahres soll gefördert und europaweit beworben werden.

www.landschaftdesjahres.net/karst

64-seitiger deutschsprachiger Kultur- und Naturführer mit Tourentipps und vielen nützlichen Adressen: www.kurzlink.de/karstfuehrer

25.6.-2.7.2011 - Tour d'horizon

Grenzüberschreitende Erkundungsreise in die Landschaft des Jahres für NaturFreunde und insbesondere NaturFreunde-Reise-, -Gruppen- und -Wanderleiter, die das Potenzial für nachhaltigen Tourismus im Karst entdecken wollen: Natur und Kultur, Wanderungen, Höhlentouren, Begegnungen.

Leistungen Ü/NP, Reiseleitung, Eintritte und Transporte vor Ort

Kosten 520 € ab Miskolc (HU), exkl. Getränke, Versicherung

Anmeldeschluss 1.4.2011 (verlängert)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Internationale (NFI) · Landschaft des Jahres Diefenbachgasse 36/9 · A-1150 Wien · 0043 (0)1 892 38 77 · anita.pinter@nf-int.org

Ausschreibung www.kurzlink.de/NFI-LdJ-erkunden

☒ Sonnenuntergang in der Region der 1.000 Höhlen.

NACHBARSCHAFTSWEG

Mit Schmugglern im Moor

Zwei Tage ausgelassen wandern auf dem Noaberpad bei Enschede

Wie Gelee fühlt sich die Luft an, dicht, feucht und schwer, auch die Sicht wird schlechter. Das könnte Mist werden. So nennen die Niederländer den Nebel und der ist auch im holländischen Moor nicht ohne. Noch vor wenigen Metern führte der schmale Pfad direkt an schwarzen Löchern vorbei. Weitergehen? Besser warten.

Das also ist die schöne Zweitageswanderung auf dem Noaberpad (siehe Infokasten) bei Enschede (NL): mit dem Bus aufs Land, wandern im Moor, übernachten im Naturfreundehaus, auch den zweiten Tag wandern und dann vom Bahnhof nach Hause. „Mit glühenden Wangen kriechen wir abends in eins der 32 Betten“, es klang wirklich gut im niederländischen Naturfreunde-Magazin *TOORTS*. Von vernebelten Moorlöchern stand dort aber nichts.

Die großen Moore im niederländisch-deutschen Grenzgebiet konnten lange kaum durchquert werden. Nur Schmuggler kannten die gefährlichen Pfade – und wurden von Zöllnern gejagt. Doch die Nachbarn halfen sich grenzüberschreitend, zum Beispiel am deutschen Moorhof „Roter Lappen“: Bei Gefahr wurde hier ein rotes Tuch gehisst. Den Hof gibt es noch, jetzt ist der Weg markiert und mit Planken ausgelegt. Auch die deutschen Fluchtkirchen (Vluchtkerken) waren eine besondere Form der Nachbarschaftshilfe: Niederländische Katholiken waren hier ungestört, während sie zuhause von den Reformierten an der Ausübung ihres Glaubens gehindert wurden.

Heute wird im deutsch-niederländischen Grenzgebiet nicht mehr Andersdenkenden geholfen, sondern der Natur. Wanderer auf dem Noaberpad brauchen jetzt wasserdichte Schuhe, wenn sie etwa die wunderbare Natur der mittlerweile geschützten und wiedervernässten Hochmoore erleben wollen, zum Beispiel im Frühling, wenn das Schmalblättrige Wollgras das Gelände weiß färbt oder sich die stolzen Kraniche sammeln. Hier gibt es viele seltene Arten, regelmäßig werden Kreuzottern gesichtet. Wanderer erkennen die gefährdete Giftschlange am schwarzen Strich über dem Rücken. Ab

März ist sie aktiv, ab August gebärt sie lebende Junge.

Solange werde ich nicht mehr warten. Der Nebel ist nicht dichter geworden und die Route hervorragend markiert. Bald müsste eine Wachol-



☒ Sieht zwar nicht so aus, heißt aber Brombeere: Naturfreundehaus am Weitwanderweg.

derheide beginnen. Anfang des letzten Jahrhunderts wurde sie landwirtschaftlich genutzt und mit Schafen beweidet. Aber das lohnt sich nicht mehr und die übrig gebliebenen Wacholdersträucher bekommen nun eine zweite Chance. Sogar die seltene Moorlilie gibt es hier, Blume des Jahres 2011. Ab Juli blüht sie hellgelb.

Mir aber ist jetzt eher nach hellgelben Pfannkuchen. In der Nähe des Naturfreundehauses soll es ein Pfannkuchenrestaurant geben und noch sind es einige Kilometer entlang der Buurserbeek. Gegen den Strom, das macht müde. In Deutschland heißt die Beek übrigens Bach, wird aber „Aa“ genannt und entspringt in der Nähe von Ahaus. Eine renovierte Wassermühle steht kurz

vor der niederländischen Grenze, keine zwei Kilometer sind es dann noch zur Brombeere, wie das Naturfreundehaus Den Broam auf Deutsch heißt.

Dorthin komme ich schließlich tatsächlich mit glühenden Wangen und krieche in eines der 32 Betten. Das Pfannkuchenrestaurant wird auch noch da sein, wenn ich mir den ganzen Noaberpad vom Dollart bis zum Rhein vornehme. ■

SAMUEL LEHMBERG

📍 Naturfreundehaus Den Broam

Übernachtung mit Frühstück ab 24,40 €
Alsteedseweg 73 · NL-7481 RT Buurse
0031 (0)53 569 62 34 · www.kurzlink.de/NFH-Den-Broam

📖 Zweitageswanderungen der niederländischen Naturfreunde (Bahnhof-Naturfreundehaus-Bahnhof) mit wanderbarer Karte und (niederländischer) Routenbeschreibung: www.nivon.nl/wandeltweedaagse

Der Noaberpad

Der Noaberpad (Noabers: Nachbarn) ist ein 415 Kilometer langer Weitwanderweg (LAW 10) der niederländischen Naturfreunde, der grenzüberschreitend vom niederländischen Bad Neuschanz nahe Leer/Ostfriesland bis nach Klewe am Niederrhein verläuft. Die rund 20 Kilometer langen Tagesetappen der „Lange Afstand-Wandeling“ (LAW) sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und führen auch auf alten Schmugglerpfaden durch die weitläufigen Moore zu den jeweiligen Nachbarn im Grenzgebiet.

🌐 www.noaberpad.nl

📖 Wanderführer Noaberpad

4. aktualisierte Auflage, 2011, 192 Seiten,
ISBN 9789491142017; Preis 18,70 Euro.
Bestellen: www.nivon.nl/webshop

ZEITSPRUNG

Das sehrende Lichtgrün im Mai

Der Naturwissenschaftler und Wald-Ästhet Curt Grottwitz (1866-1905)

Bis 1905 lebte in Müggelheim bei Berlin der Schriftsteller und promovierte Naturwissenschaftler Curt Grottwitz, der am 22. Februar 1866 im sächsischen Grottwitz als Max Curt Pfüze geboren wurde. Zwischen 1906 und 1933 war Grottwitz bei Arbeitern, Wanderern und Naturschützern einer der meistgelesenen Autoren. Besonders die NaturFreunde in und um Berlin wurden stark geprägt von seinen Büchern „Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur“ (1905) und „Unser Wald“ (1907).

In einem Nachruf vom Juli 1914 schwärmten Berliner NaturFreunde geradezu über „Unser Wald“: „Ein Buch, das für uns geschaffen ist. Denn was wissen wohl die meisten von unserem Wald? Es ist nicht jedermanns Sache, sein Wissen zu bereichern aus hochwissenschaftlichen Büchern, die mit lateinischen Namen oder nur den Naturwissenschaftlern bekannten deutschen Ausdrücken gespickt sind. Recht klein ist die Zahl der Waldbücher, die in naturwissenschaftlich und literarisch einwandfreier Form das bringen, was gerade uns Wanderern nottut.“

Grottwitz hatte ein Volksbuch geschrieben, das sich leicht verständlich, aber umfassend mit den ökologischen Zusammenhängen im Wald auseinandersetzte, Standortfragen erörterte oder gar den Einfluss von Licht und Schatten auf

Wachstum und Habitus von Bäumen und Sträuchern beschrieb. Dieser Ansatz wird heute als Gesamtheit biotischer und abiotischer Faktoren bezeichnet. Das Buch, das mit einem Vorwort des Schriftstellers Wilhelm Bölsche erschien, wurde auch von der „Frankfurter Zeitung“ gewertet als „ein Vorbild für alle, die populärwissenschaftlich schreiben wollen“,

Doch der Wald war für Grottwitz mehr als nur bloßer Holzlieferant. Er pries die Lebensräume, zeigte, wie sich der Naturraum Wald immer wieder verjüngt. Baumarten sollten nach Grottwitz selbst dann in allen Altersstufen vorhanden sein, wenn sie keinen großen ökonomischen Nutzen erwarten ließen: „Wir haben Ursache, in unseren Wäldern, die ohnehin arm an Gehölzarten sind, alle drei wilden Obstbaumarten zu erhalten [...]. Auch die Elsbeere, ein schöner, der Eberesche nahe verwandter Baum, ist immer seltener geworden.“ Die Elsbeere ist in diesem Jahr der Baum des Jahres.

Typisch für Grottwitz waren auch seine stimmungsvollen Waldbilder: „Der Wald trägt zu wenig alte Bäume, um ernst und majestätisch zu wirken, das reiche Buschwerk, die schlanken, nicht allzu mächtigen Stämme atmen Lebenslust, Freude und Milde. [...] Hier muss man im Frühling sein, wenn der Mai das sehrende Lichtgrün des zierlichen Birkenlaubes hervorgezaubert hat.“

Das Leitbild seiner ästhetisch-schriftstellerischen Darstellungen war der sogenannte Plenterwald, ein bewirtschafteter, aber sich stetig verjüngender Dauerwald. „Dann würde der Wald wieder das alte natürliche Aussehen und den Reiz der Ursprünglichkeit erhalten, eine Freude für alle Naturfreunde, für alle, die im Walde nicht nur eine Fabrik für Holzherzeugung, sondern ein nationales



Ein Volk hat die Verpflichtung, solch einen ungeheuren Naturschatz, wie es der Wald ist, unversehrt für die Zukunft zu erhalten.“
Curt Grottwitz „Unser Wald“



Gut erblicken, das zur Freude und Gesundheit aller erhalten werden muss.“

Der Wald und die Natur stellen für Curt Grottwitz auch jenseits ihrer menschenbezogenen Nützlichkeit einen ganz eigenen Wert dar, ein kulturelles Erbe, das es unter allen Umständen zu erhalten gelte. Die Bedeutung von Grottwitz' Naturkonzepten für den sozialverantwortlichen Umgang mit der Natur diskutiert in mehreren Gastbeiträgen eine 2005 erschienene kritische Neuausgabe seines ersten Titels „Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur“.

Unter dem Titel „Nachhaltigkeit statt Raubbau“ stellt Arnold Hankel dort auch ausführlich den Titel „Unser Wald“ vor.

Diese Neuausgabe ist sicherlich für alle interessant, die über ein gegenwartsbezogenes Ökologiebewusstsein hinaus auch ein literarisches Interesse an der historischen Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten haben. ■

ERICH HOBUSCH

19.6.2011 • Curt-Grottwitz-Gedenkwanderung am „Langen Tag der StadtNatur“ im „Internationalen Jahr der Wälder 2011“
Ort: Müggelberge bei Berlin · Kontakt: Erich Hobusch
hoherbusch@gmx.de · Telefon (030) 645 47 02

Curt Grottwitz: **Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur (1906)** - kritische Neuausgabe mit Beiträgen zur Nachhaltigkeit, herausgegeben von Erich Hobusch und Peter Morris-Keitel; 190 Seiten; Weidler Buchverlag, Berlin, 2005; ISBN 389693418-X; 19,90 Euro.

KALENDERBLATT

100 Jahre Internationaler Frauentag

Und immer noch erhalten Männer mehr Lohn für die gleiche Arbeit

Am 8. März 2011 wird die erste Weltfrauenkonferenz der sogenannten Basisfrauen in Venezuela enden, genau zum 100. Internationalen Frauentag. Die Geschichte dieses speziellen Tages ist auch die Geschichte des politischen Kampfes der Frauen der Welt für ihre sozialen und politischen Rechte.

Eine breite Teilnahme der Frauen am Klassenkampf forderte schon im Jahr 1889 die Sozialistin, Antifaschistin und Revolutionärin Clara Zetkin, die immer auch eine Vorkämpferin für die Befreiung der Frau war. In ihrer ersten großen Rede zur Frauenfrage verlangte sie zudem von den Arbeiterparteien den kompromisslosen

sendemonstrationen begannen. Das war die Februarrevolution, die den Sturz des Zaren einläutete. Seitdem findet der Internationale Frauentag am 8. März statt.

An diesem Tag wird weltweit gefeiert, gekämpft, gestritten und demonstriert für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für Frieden, für Frauenrechte und gegen Diskriminierungen, für die tatsächliche Befreiung der Frau, für Sozialismus.

Um die Frauenbewegung noch stärker zu machen, wurde 1991 der überparteiliche Frauenverband Courage e.V. gegründet. Er fördert den Zusammenschluss von Frauen unterschiedlicher Weltanschauung und Herkunft und arbeitet in

nachteiligt. Deshalb wird vom 4.-8. März 2011 die erste Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen unter dem Motto: „Die Zeit ist reif für einen neuen Aufbruch der Frauenbewegung“ in Caracas/Venezuela stattfinden. Die Weltfrauenkonferenz will den weltweiten Erfahrungsaustausch, die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit der Frau-



Mitglieder des Frauenverbandes Courage werben für die Weltfrauenkonferenz in Venezuela.



Clara Zetkin (links) mit Rosa Luxemburg (1910).

Kampf für das Recht der Frauen auf Arbeit und ökonomische Selbstständigkeit sowie für den Schutz von Mutter und Kind.

Der Kampf um das Frauenwahlrecht stand dann auf der 2. Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen am 27. August 1910 im Mittelpunkt. 100 Delegierte aus 17 Nationen beschloss auf Antrag der deutschen Delegation um Clara Zetkin und Käthe Duncker, einen alljährlichen Internationalen Frauentag durchzuführen. Schon ein Jahr später beteiligten sich eine Million Frauen und Männer in Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweiz und den USA. 1914 schlossen sich dann auch Frankreich, Holland, Schweden und Russland an.

Und es waren die russischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauersfrauen, die am 8. März 1917 im zaristischen Petrograd (St. Petersburg) unter der Losung „Frieden und Brot“ mit Streiks und Mas-

breiten örtlichen Bündnissen mit, auch zum Internationalen Frauentag 2011.

Denn die Frauenbewegung hat zwar in den letzten Jahren einiges bewirkt: Wahlrecht, bessere Bildungschancen, Eigentumsrechte und Erwerbsarbeitsplätze wurden in vielen Ländern hart erkämpft. Trotzdem gibt es noch viel zu tun: Während zwei Drittel der Arbeit weltweit in Familie und Betrieb von Frauen geleistet werden, verdienen sie nur zehn Prozent des Einkommens und besitzen nur ein Prozent des Eigentums. Immer noch erhalten Frauen nur 70 Prozent der Männerlöhne. Die Frauenerwerbsquote beträgt weltweit 53 Prozent, in Deutschland 68 Prozent (Stand 2008). In Asien und Afrika arbeiten 60 Prozent der Frauen in der Landwirtschaft, produzieren aber 80 Prozent der Nahrungsmittel.

Auch 100 Jahre nach dem ersten Weltfrauentag sind die Frauen weltweit immer noch stark be-

voranbringen für die Befreiung der Frau in einer Welt in wirklicher Gleichheit und Freiheit. Seit vier Jahren laufen dafür in rund 50 Ländern und auf vier Kontinenten die Vorbereitungen, Tausende Basisfrauen haben sich beteiligt.

Der Frauenverband Courage ermutigt alle Frauen, sich aktiv an der Vorbereitung des Internationalen Frauentages und der Weltfrauenkonferenz zu beteiligen und die eigene Frauenbewegung zu stärken. Auch die Männer fordern wir dazu auf, uns dabei zu unterstützen. ■

BARBARA GEISEL
FRAUENVERBAND COURAGE E.V.

www.weltfrauenkonferenz.de

Frauenverband Courage e.V.
Holsteiner Str. 28 · 42107 Wuppertal
(0202) 496 97 49 · www.fvcourage.de



Reisezeit

1.-3.4.2011 Schneeschi-Touren auf dem Feldberg

Geführte Touren für Erwachsene, Iglus bauen, basteln, Lagerfeuer für Kinder.
Auskunft & Anmeldung NaturFreundehaus Feldberg (L 40) · Baldenweger Buck 79868 Feldberg · (07676) 336
www.naturfreundehaus-feldberg.de

2.-10.4.2011 Familienkletterkurs in Arco (I)

Klettern mit Kindern, Knotenkunde, Sicherungstechnik, Bergrettung, Hochseilgärten.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bezirk München Michael Stranzinger · (089) 439 61 65
michael.stranzinger@gmx.de

10.-16.4.2011 Rad- & Wanderwoche Mittelweser

Geführte kulturhistorische Wanderungen um das Naturfreundehaus Luise-Wyneken.
Leistungen Ü/VP, Lunchpakete, Führungen
Kosten für 6 Tage: Mitglieder 215 € / Gäste 235 €, auch 3 Tage möglich & günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Luise-Wyneken (E 3) · Luise-Wyneken-Str. 4 31582 Nienburg/Weser · (05021) 28 12
www.naturfreundehaus-nienburg.de

17.-21.4.2011 Osterfamilienfreizeit Natur erleben

Auszeit für Familien, die die Natur gemeinsam und ganzheitlich erleben wollen
Leistungen Apartment/VP, Programm, Hallenbad, Spielzimmer, Sportplatz
Kosten 140 €, Jüngere günstiger, bis 5 J. frei
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · Käte-Strobel-Weg 30 51647 Gummersbach · (02763) 91 00
www.kaete-strobel-haus.de

23.-30.4.2011 Osterfamilienfreizeit im Kleinwalsertal

Leistungen Ü/HP, Betreuung
Kosten Mitglieder 285 € / Gäste 305 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · Claude-Dornier-Str. 35 73760 Ostfildern · (0711) 479 04 14
www.naturfreunde-schneesport.com

23.-30.4.2011 Osterfreizeit in Skigebieten im Zillertal

Tagestouren unter fachkundiger Anleitung.
Leistungen Ü/HP, vereinseigene Skikurse
Kosten (vorläufig) 379 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möneseesee · Christian Klespe Am Bengst 13 · 59519 Möneseesee-Günne (02924) 20 00 · klespe1@t-online.de
www.naturfreunde-moehnesee.de

26.-30.4.2011 Gedenkstättenfahrt Ravensbrück

Geschichte und Diskussionen vor Ort.
Kosten Erwachsene 180 €, Jüngere 120 €
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · Landesgeschäftsstelle Ebberg 1 · 58239 Schwerte · (02304) 688 69
www.nrw.naturfreundejugend.de

8.-15.5.2011 Wanderwoche Schweizer Jura (CH)

Geführte Wanderungen in den Freibergen.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt von/bis Karlsruhe
Kosten Mitglieder 650 € / Gäste 700 €
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Dirk Feltes Buchsweg 4 · 79639 Grenzach-Whylen (07624) 17 36 · dirk.feltes@t-online.de

27.-29.5.2011 Genussklettern im Tannheimer Tal

Sportklettern im Bereich 3-5, Sicherungstechniken im alpinen Gelände.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Cham · Wolfgang Brückl · (0971) 80 32 44
wolfgang.brueckl@t-online.de

28.5.-5.6.2011 Slowakischer Karst / Aggtelek Karst

Wandern & Kultur in der Landschaft des Jahres (lizenzhaltend für Wanderleiter).
Leistungen Ü/ ggf. HP, Reisebus ab Gotha, Reiseleitung, Eintritte, Sicherungsschein
Kosten ca. 450 €
Auskunft & Anmeldung Gerhard Beier Weimarer Str. 36 · 99867 Gotha · (03621) 400 254 · wanderbeier.gotha@gmx.de

2.-4.6.2011 Frühlingswandern Kinzigtaler Jakobusweg

Tagesetappen zwischen 15 und 23 km.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder 150 € / Gäste 170 €
Anmeldeschluss 1.5.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Straße 150 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

3.-5.6.2011 Nordic-Trekking Wochenende

Mehr Informationen auf Seite 16.
Leistungen Ü/HP, Grillabend, geführte Tour
Kosten Mitglieder ab 67 € / Gäste 73 €

10.-14.6.2011 Internationales Jugendpfingstcamp

Der Naturfreundejugend Baden nahe Neckarbischofsheim, ab sechs Jahren.
Leistungen Ü/VP in Mehrpersonenzelten
Kosten ca. 50 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · Alte Weingartner Str. 37 76227 Karlsruhe · (0721) 40 50 97
www.naturfreundejugend-baden.de

11.-13.6.2011 Schnitzen und Naturkunstwerke

Spuren suchen, Tierfilme, Lagerfeuer auf dem Feldberg mit der Naturfreundejugend.
Auskunft & Anmeldung NFH Feldberg · s.o.

11.-25.6.2011 Ararat-Besteigung nach Akklimatisation

Mehr Informationen auf S. 18 und unter:
www.kurzlink.de/tuerkei-ararat.

12.-19.6.2011 Kajaklehrgang und Kletterkurs (SLO)

Für Familien: Kajak- und Kletterlehrgänge sowie Fahrrad- und Wandertouren.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Unterbezirk Nürnberg · Barbara Mühlich (0911) 32 84 34 · frank.hotze@nefkom.info

17.-24.6.2011 Radtour von Toblach nach Venedig (I)

Ca. 460 km, ohne Gepäcktransport.
Leistungen Ü/F, Bahnfahrt ab/bis Stuttgart
Kosten Mitglieder 920 € / Gäste 970 €
Anmeldeschluss 15.4.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

18.6.-3.7.2011 Sommerfreizeit am Rosengarten (I)

Jubiläumstreffen der NaturFreunde und des Wandervereins Fontane 91.
Leistungen Ü/HP, Wellness, Hallen- und Freibad, Abholservice für Bahnreisende
Kosten Mitglieder 798 € / Gäste plus 5 €
Auskunft & Anmeldung Jochen Haushälter Am Dreischen 6 · 59192 Bergkamen (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

19.6.-3.7.2011 Wander- und Kulturreise (CZ)

Zwischen Elbquellen und Altvatergebirge.
Leistungen Ü/HP, Busfahrt ab/bis Pforzheim-Karlsruhe, Ausflüge, Reisebegleitung
Kosten Mitglieder 980 € / Gäste 1.030 €
Anmeldeschluss 31.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Klaus Schweinfurth · Barlachstr. 27 69168 Wiesloch · (06222) 2612
kl.schweinfurth@t-online.de

25.6.-2.7.2011 Slowakischer Karst / Aggtelek Karst

„Tour d'Horizon“ in die Landschaft des Jahres, mehr Informationen auf Seite 22.

3.-10.7.2011 Erkundung des Werraradweges

Touren zwischen Weißstörchen & Wartburg.
Leistungen Ü/HP, Programm, Tourenleitung
Kosten Mitglieder 440 € / Gäste plus 30 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Niedersachsen · Rolf Seifarth · Syker Str. 62a 28816 Stuhr · (0421) 89 75 72 81
rolf.seifarth@vodafone.de



FAIR MIT FLAIR:
Ferien im Naturfreundehaus
www.naturfreunde-ferien.de

**3.-10.7.11 (& 10.-17./17.-24./24.-31.7.)
Wicki-Ferienlager auf Rügen**

Wicki und die wilden Kinder zwischen 6 und 13 Jahren erobern die Insel ab Naturfreundehaus, Anreise ab Leipzig & Berlin.
Leistungen Ü/VP & Aktivprogramm
Kosten 259 €, zzgl. Anreise
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Am Nationalpark Jasmond/Rügen (O 3) · Ferienheim Birkengrund 1 · 18546 Sassnitz · (038392) 340 01
www.naturfreunde-ruegen.de

**3.-10.7.2011
Wanderwoche Zillertal Alpen**

Gemütliche bis sportliche Wanderungen, Kondition und Trittsicherheit erforderlich.
Leistungen Ü/HP, Zillertal-Activcard
Kosten Mitglieder 380 € / Gäste 420 €
Anmeldeschluss 1.3.2011
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · s.o.

**9.-16.7.2011 (& 16.-23.7.)
Belgisch-deutsche Wanderwoche**

Mehr Informationen auf Seite 30.
Leistungen Ü/HP, geführte Touren
Kosten Mitglieder 280 € / Gäste 310 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Haus Maschen (C 3) · Rahlande 40 21220 Seevetal · (04105) 842 84
www.naturfreundehaus-maschen.de

**10.-22.7.2011
Alpine Summer Camp Susten (CH)**

Camping, hiking, mountain-biking, rafting and climbing, alpinist-initiation for those with little experience, age: 18-28 years.
Auskunft & Anmeldung CLIMB · Mountaineering Youth-Section of Belgian Friends of Nature · lars.meulenbergs@gmail.com

**23.7.-6.8.2011
Internationale NF-Wanderwochen (CH)**

13 Viertausender umsäumen das autofreie Gletscherdorf Saas-Fee, täglich mindestens 4 h Wanderung & rund 800 Höhenmetern.
Leistungen Ü/HP, Saastalcard, Führung
Kosten Mitglieder 780 CHF / Gäste plus 40
Anmeldeschluss 1.4.2011
Auskunft & Anmeldung
INF Wanderwochen · Bruno Geiser · Postfach 107 · CH-4513 Langendorf
www.int-naturfreundewanderwochen.ch

**23.-31.7.2011
15. Musiksommer Üdersee**

Orchester, Chor, Tanz, Instrumente.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten Mitglieder 370 € / Gäste 400 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Am Poloplatz 15 · 60528 Frankfurt (069) 666 26 77 · www.naturfreunde-hessen.de

**31.7.-7.8.2011 (& 7.-14.8.)
Drei Jugendcamps im Harz**

Outdoor-Erste-Hilfe für 9-15-Jährige, Tennis-Freizeit für 9-15-Jährige und/oder GUT-DRAUF-Sommercamp (Bewegungsfreizeit) mit gesunder Ernährung für 7-15-Jährige, alle Camps im NFH Blankenburg im Harz.
Leistungen Ü/VP, Programm, geschulte Leiter
Kosten Mitglieder 229 € / Gäste 249 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Blankenburg (R 5) · Heidelberg 14 · 38889 Blankenburg · (03944) 39 78 · www.naturfreunde-ferien.de

**6.-13.8.2011
Familienbergsteigen in Lienz (A)**

Sicheres Bergsteigen mit jungen Menschen.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bayern · Fachgruppe Bergsteigen · Kraußstrasse 3 · 90443 Nürnberg (0911) 23 70 50 · info@nf-bayern.de

**15.-24.8.2011
Erholung im Bayrischen Wald**

Ab 60 Jahren: Wanderungen und Ausflüge.
Leistungen Ü/HP, Hallenbad, Führungen
Kosten Mitglieder 580 € / Gäste 640 €, plus 120 € für Busreise
Anmeldeschluss 31.3.2011
Auskunft & Anmeldung Inge Welker W.-Heisenberg-Str. 7 · 76287 Rheinstetten (07242) 93 07 63 · peter-welker@gmx.de

**18.-21.8.2011
Karwendeldurchquerung Nord-Süd**

Anspruchsvolles Bergtrekking von Hütte zu Hütte, täglich 5-7 h & bis zu 1.200 Hm, Trittsicherheit & Schwindelfreiheit erforderlich.
Leistungen Führung, An-/Abreise Kleinbus
Kosten Umlage Reisekosten, Ü/VP
Anmeldeschluss 15.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Jöhlingen · Hochgebirgsgruppe · Edgar Meier (0721) 46 80 08 · edgar.meier.nf@web.de



**25.-27.3.2011
5. Singseminar mit Willi Boll**

Im Naturfreundehaus Hochstadt (K 37).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland Pfalz · Hohenzollernstr. 14 67063 Ludwigshafen · (0621) 52 31 91
www.naturfreunde-rlp.de

**25.-27.3.2011
Gesellschaft ohne Wachstum**

Politische Bildung auf Schloss Schney.
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bayern · Kraußstrasse 3 90443 Nürnberg · (0911) 23 70 50
www.bayern.naturfreunde.de

**25.-27.3.2011
Messeseminar für NaturFreunde**

Im Naturfreundehaus Mannheim (L 67).
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Anmeldeschluss 4.4.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Alte Weingartener Str. 37 · 76227 Karlsruhe · (0721) 40 50 96
www.naturfreunde-baden.de

**28.3.-3.4.2011
GreenGames**

Trainingsworkshop der Internationalen Naturfreundejugend für experimentelle Umweltbildung in der Jugendarbeit, Ort: Berlin.
Auskunft & Anmeldung
www.kurzlink.de/GreenGames2011

**4.-8.4.2011
Euer Hunger - unser Profit!**

Wie Nahrungskonzerne die Welt verändern.
Leistungen Ü/VP, Seminar, Hallenbad
Kosten im Apartment 140 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · (02763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de

**9.4.2011
Verinsrecht für NaturFreunde**

Im Naturfreundehaus Günzburg (N 80).
Leistungen Mittagessen, Seminar
Anmeldeschluss 29.3.2011
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bayern · s.o.

**15.-17.4.2011
Hausdienstseminar für NaturFreunde**

Grundlagen für ehrenamtliche Hausverantwortliche, im NFH Hannover (E 8).
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 72
bruessau@naturfreunde.de

**15.-17.4.2011
Verinsrecht für NaturFreunde**

Im Naturfreundehaus Moosbronn (L 17).
Kosten Mitglieder 35 € / Gäste 45 €
Anmeldeschluss 5.4.2011
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Baden · s.o.

**13.-14.5.2011
Aktiventreffen Umwelt, Thema: Insekten**

Im Naturfreundehaus Kappelberg (M 16).
Kosten Mitglieder 12 € / Gäste 30 €
Anmeldeschluss 5.5.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Neue Str. 150 70186 Stuttgart · (0711) 48 10 76
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

**6.-8.5.2011
Aktiventreffen Kultur und Bildung**

Auch Bundesfachgruppenkonferenz Kultur, im Naturfreundehaus Kalifornien (C 1).
Auskunft & Anmeldung
Reinhard Eggers-Frie · Vogt-Schmidt-Str. 27 25462 Rellingen · (04101) 55 37 12

**13.-15.5.2011
Pachtvertragsseminar für NaturFreunde**

Grundlagen für Verpachtung von NFH, im Naturfreundehaus Hanau-Rodenbach (H 35).
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle · s.o.

**21.5.2011
NaturFreunde-Natursport-Symposium**

Sportartenübergreifender Austausch auf Schloss Schney über altersgerechten Sport.
Leistung Seminar, Verpflegung für 29 €
Anmeldeschluss 31.3.2011
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 62
haubold@naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

Impressum

NATURFREUNDIN · 63. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands
Redaktion Eckart Kuhlwein [EK],
Samuel Lehmburg [SL],
Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktionsbüro NATURFREUNDIN
Samuel Lehmburg
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 15.4.2011
Verlag Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de · Mediadaten:
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Abonnement Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement 20 €
Gestaltung & Satz
PACIFICO GRAFIK · Etienne Girardet,
M. Lichtwarck-Aschoff, V. Eizenhöfer
www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb
Bechtle Druck&Service, Esslingen; ge-
druckt auf 70 g/qm RecyPrint aus 100%
Altpapier, zertifiziert mit dem Umwelt-
zeichen „Der Blaue Engel“.
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben der Landesverbände
Baden und Württemberg, Bayern, Ber-
lin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regio-
nalverband Nord, Saarland, Rheinland-
Pfalz, Bezirk München und der Ortsgrup-
pen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe,
Mannheim sind regelmäßig beigelegt.
Druckauflage 58.000
Bildnachweis
Titelbild: Axel Kottal (AK); S. 2: AK, Kai
Niebert; S. 3: AK, Jakob Huber/Campact
(JHC), Jan Tacke (JT), Jacobson/Colón/Carl-
sen Verlag (CV); S. 4+5: AK; S. 6: Dieter-
Schütz/pixelio.de; S. 7: AK; S. 8: Robert-
Eichinger/pixelio.de; S. 9: Dorothea-Jacob/
picelio.de, Gudrun Obermann; S. 10: Uwe
Hicksch; S. 11: Uschi-Dreucker/pixelio.
de; S. 12+13: JHC; S. 14: www.thomas-ste-
phan.com; S. 15: Tourismusverband Säch-
sische Schweiz e.V./diamonds network &
Frank Exss; S. 16: Johannes Kitzerow, Wer-
nerKugler, Philipp Eiselt; S. 17: Manuel Ar-
nu; S. 18: Michael Heiß, Wolfgang Pan-
kalla; S. 19: Joachim Römer, Luc van Bak-
kel; S. 20: JT, Volker Bartmann; S. 21: Sabi-
ne Nagl; S. 22: Anita Pinter, Péter Szablyár;
S. 23: Maarten van de Poel, Jolanda Dene-
kamp; S. 24: gemeinfrei; S. 25: Frauenver-
band Courage, AdsD/FES; S. 26+27: Nina
Wettern; S. 26: Steffi Reichel; S. 27: Samuel
Lehmburg (SL); S. 28: NF-Archiv; S. 29: SL;
S. 30: NF-Archiv (NFA); S. 31: NF-Kloster-
lechfeld; S. 32: NFA;



▶ **Reiten, Wandern, Radeln (ganzjährig)**
im südl. Fichtelgebirge. Erlebnisurlaub
f. ganze Fam. sowie Singles und Senio-
ren. Reiten f. Kinder u. Erw. (auf der Kop-
pel kostenlos), wandern u. Rad fahren auf
idyll. Wander- u. gut ausgebauten Radweg-
en, viele Streicheltiere. 1 km Entfernung
schönes Naturbad (Eintritt frei), Luisen-
burg, Kösseine, Waldnaabtal, Steinwald,
Tschechien u.v.m., nähere Infos s. Home-
page. Schöne FeWo u. Apartments für
2-5 Pers.
Telefon (09231) 74 46
Fax (09231) 719 37
Web www.ferien-reiterhof-wegmann.de

▶ **Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.**
(Fahr. vorh.); Haustiere erlaubt; ab € 160/
Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; ideal zum
Wandern, Radfahren und Faulenzen.
Telefon (0171) 417 41 10
Web www.garz-haus.de

▶ **La Palma: FeHs und Gästezimmer**
Ferienhaus (2-4 Pers.) und ein Gästezim-
mer (für Alleinreisende) in ruhiger Lage zu
vermieten.
Telefon/Fax (0034) 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Die goldene Mosel mit Rad + Schiff**
Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour ent-
lang des autofreien und flachen Moselrad-
weges. Genießen Sie drei Länder (D-Lux-F)
mit malerischen Weinörtchen und 3 tol-
len Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und
Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Ge-
mütl. Flussschiff m. 13 netten Doppelkab.
begleitet Sie. Gruppen willkommen. Ende
Apr.-Okt. 1 Wo. ab 449/Pers.
Telefon (0241) 346 45
Web www.rad-schiffsreisen.de

www.berger-biotechnik.de

**Bewährte Toilettenlösungen
ohne Wasser und Chemie**

- Trockentoiletten – komfortabel und praktisch
- Trockenerinnale – sauber und einfach
- Thermokomposter – stabil und langlebig

BERGER BIOTECHNIK GmbH
Bogenstraße 17 · D-20144 Hamburg
Telefon (040) 439 78 75
info@berger-biotechnik.de **seit 1985**

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile
kosten 26,- €, weitere Zeilen je 2,50 €
(immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhal-
ten 30 Prozent Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ **Naturerlebnis im Spessart**
Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers.
Charakter. Erholung in intakter Naturland-
schaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kul-
tur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag,
Kontakt: Petra Müller.
Telefon (040) 49 35 91
Web www.spessartha.us.de

▶ **Johannisberg/Rheingau, komf. FW**
Mediterran gestaltete FW (70 qm) f. 2-3
Pers. in der „Perle des Rheingaus“ gelegen.
Sonderkond. f. NF-Mitglieder.
Web www.ferienwohnung-schlossheide.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage**
zum Verkauf oder in Erbpacht gesucht. Zu-
schriften mit Unterlagen bitte an: Natur-
Freunde Deutschlands, Chiffre 110101, War-
schauer Str. 58a, 10243 Berlin.

STELLENANZEIGE

Die NaturFreunde, Landesverband Baden, suchen ab sofort eine/n

**engagierte/n Mitarbeiter/in für unser
Naturfreundehaus am Feldberg**
(L 40 | www.naturfreundehaus-feldberg.de).



Das im Naturschutzgebiet Feldberg auf 1.340 m Höhe gelegene Naturfreunde-
haus und Schullandheim mit seinen 48 Betten eignet sich hervorragend für
längere Ferienaufenthalte, Seminare, Freizeiten und Klassenfahrten.

Für dieses beliebte und gut frequentierte Haus suchen wir eine/n neue/n
Kollegin/Kollegen mit positiver Einstellung zu den Zielen unseres Hauses und
der NaturFreunde (umweltfreundliche Bewirtschaftung, Bio- und regionale
Produkte, vielseitige Sommer- und Winterprogramme).

**Das Arbeitsgebiet umfasst alle anfallenden hauswirtschaftlichen Aufga-
ben in den hauswirtschaftlichen Bereichen und die Gästebetreuung.**

Unser/e neue/r Kollegin/Kollege soll Freude am Leben und Wohnen in einer
Berghütte haben, sowie teamfähig und kontaktfreudig sein. Wir haben ein gutes
Betriebsklima.

Bitte sende deine Bewerbung umgehend an:

Naturfreundehaus Feldberg Am Baldenweger Buck · 79868 Feldberg
(07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de



Grüne Koalitionen



Wissenschaftliche Arbeiten zur NaturFreunde-Geschichte beschäftigen sich oft mit dem Verband in den Milieus der Arbeiterbewegung. Dirk Lukaßen stellt sich eine in

zweifacher Hinsicht andere Frage: Er konzentriert sich auf den Einzelaspekt Naturschutz und analysiert, wie NaturFreunde in der Weimarer Republik auch mit bürgerlichen Organisationen und staatlichen Stellen zusammengearbeitet haben. Diese umfangreiche Aufgabenstellung untersucht er exemplarisch, ausgehend von Viola Deneckes Raster zur Weimarer NaturFreunde-Bewegung, denen er Regionen zuordnet: Überpolitisierte („kommunistisch beeinflusste“) Gruppen in Berlin/Brandenburg, moderatere („sozialdemokratisch-lebensreformerische“) Gauen wie das Rheinland und „unpolitische“ Regionen wie Südbayern. Im Wesentlichen argumentiert Lukaßen, dass Berlin/Brandenburg die Kooperation mit anderen Naturschutzverbänden aus parteipolitischen Kalkül weitgehend ablehnte. Obwohl es auch im Gau Rheinland erhebliche parteipolitisch motivierte Konflikte gab, kam es hier – diskutiert anhand der Rettung des Laacher Sees – in Ansätzen zu teilweise erfolgreichen Kooperationen. Nicht wirklich erfolgreich war dann der gemeinsame Widerstand der südbayerischen NaturFreunde mit dem Alpenverein gegen den Bau der Zugspitzbahn. Lukaßen lässt offen, ob die Darstellung eines Gaus als „unpolitisch“ richtig sein kann, wenn gleichzeitig Polizei und Innenministerium ihn als „linksradikal“ und „kommunistisch“ charakterisieren. Könnte die Zurückhaltung in der Vereinspresse neben gewiss belegbarer Konfliktvermeidung auch auf spezifische politisch-praktische Probleme vor Ort zurückzuführen sein? Indirekt verweist er so auf das Fehlen einer systematisch differenzierenden Analyse der bayerischen Verbandspraxis. Kaum miteinander vergleichbar sind die jeweils auf die NaturFreunde-Gauen bezogenen bürgerlichen Verbände. Lukaßen macht aber deutlich, wie sehr deren Naturvorstellungen oft nostalgisch, völkisch und elitär geprägt waren. Mit wenigen Ausnahmen waren die Übergänge zur faschistischen Naturschutzpolitik fließend. Lukaßens Dissertation zeigt Begründungszusammenhänge für oder gegen ausge-

wählte Naturschutz-Projekte zwischen 1918 und 1933. Bei aller exemplarischen Verkürzung finden sich wertvolle Ansatzpunkte für weitere Forschungen. Gute Lesbarkeit und die Liste weiterführender Literatur empfehlen sie dem historisch interessierten Naturfreund. ■ **KLAUS-DIETER GROSS**

i Dirk Lukaßen: Grüne Koalitionen - Naturkonzepte und Naturschutzpraxis in der Weimarer Republik; 253 Seiten, kartoniert; Rheinlandia Verlag, Siegburg, 2010; ISBN 9783938535707; Preis 20 Euro.

Anne Frank: Die Comic-Biografie



Das Tagebuch von Anne Frank ist ein berührendes Zeugnis der Verfolgung der Juden während der NS-Herrschaft. In ihren Aufzeichnungen erzählt die junge Jüdin

vom Versteck ihrer Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus, das verraten wurde. Anne Frank starb kurz vor Kriegsende im KZ Bergen-Belsen. Ihr Tagebuch, als historisches Dokument in über 50 Sprachen übersetzt, nahm die UNESCO 2009 in das Weltokumentenerbe auf. Mehrfach verfilmt, auf Theaterbühnen gezeigt und als Musical vertont, erzählt nun auch ein Comic von Anne Frank. Zugegeben: Das Thema Holocaust in einem Comic zu verarbeiten, mag zunächst befremden. Die sorgfältig recherchierten Details und die – fast brutal – ehrliche Erzählweise überzeugen jedoch. Historische Einschübe, sogenannte Schlaglichter, verorten die Handlung in der deutschen Geschichte. Die Illustratoren arbeiteten eng mit dem Anne-Frank-Haus in Amsterdam zusammen. Mit ihrem Werk tragen sie dem Umstand Rechnung, dass Zeitzeugen aussterben, die die Erinnerung an den Holocaust und seine Opfer in Gesprächen lebendig halten. Zudem verändern sich Seh- und Rezeptionsgewohnheiten vor allem junger Menschen. Der vorliegende Comic ermöglicht mit seinen liebevoll gezeichneten Figuren einen emotionalen Zugang zu den Geschehnissen. Dabei bleibt der ernste und aufklärende Charakter des Tagebuches immer erhalten. ■ **ANNE EICHHORST**

i Sid Jacobson, Ernie Colón: Das Leben von Anne Frank - eine grafische Biografie; 160 Seiten; Carlsen Verlag, Hamburg, 2010; ISBN: 9783551791856; Preis 16,90 Euro.

Die Welt als Radweg



Fahrrad fahren ist Hobby und Lebenseinstellung für diesen Autoren. Seine mit dem Rad erkundete Welt besteht aus sich befruchtenden Gegensätzen: Geschwindigkeit und Entschleunigung, Geselligkeit und

Rückzug, Anstrengung und Entspannung. Kotthoff beschreibt seine Gedanken auf Touren durch China, Ägypten oder Kanada und macht Mut, selbst aufs Rad zu steigen. Dieser Reiseführer ist eine Hommage an das Radfahren. ■ **ANNE EICHHORST**

i Siegfried Kotthoff: Die Welt als Radweg – Philosophie des Radfahrens; 176 Seiten; Donat Verlag, Bremen, 2011; ISBN 9783938275467; Preis 12,80 Euro.

Lob des Gehens und Wanderns



Im Zeitalter mobiler Hektik wächst die Sehnsucht nach Entschleunigung. Wie Denker die Vorzüge des Zu-Fuß-Gehens preisen, versammelt Schnierle-Lutz in diesem Büchlein. Jean-Jacques Rousseau etwa lobt die Un-

abhängigkeit des Laufens. Ulrich Grober empfiehlt das Wandern auch im 21. Jahrhundert. Als Fazit gilt Johann Gottfried Seume: „Alles würde besser gehen, wenn man mehr ginge.“ ■ **ANNE EICHHORST**

i Herbert Schnierle-Lutz (Hrsg.): Alles ginge besser, wenn man mehr ginge - Lob des Gehens und Wanderns; 122 Seiten, gebunden; Hohenheim Verlag, Stuttgart, 2010; ISBN 9783898502092; Preis 8,90 Euro.



Diese Tat diente den Nazis als Vorwand für Pogrome, die sie am 9. und 10. November organisierten und als »spontanen« Ausdruck des »Volkszorns« bezeichneten. Tausende von Synagogen sowie jüdische Wohnungen und Geschäfte wurden geplündert. Mehr als 100 Juden wurden ermordet, mehr als 30.000 wurden in Konzentrationslager gesperrt. Nach der – der zerbrochenen Fenster wegen so genannten – »Kristallnacht« wurde die »Arisierung«, die physische und wirtschaftliche Ausgrenzung der Juden, schnell verschärft. Die Nazis gaben den Juden die Schuld an den Pogromen und zwangen sie, für die Schäden aufzukommen. Eine Geldstrafe von einer Milliarde Reichsmark wurde über die jüdische Gemeinschaft verhängt. Tausende Juden flohen aus Deutschland, obwohl viele Länder ihre Grenzen für Flüchtlinge geschlossen hatten.



kurz notiert

Seit 80 Jahren NaturFreund

Seit tatsächlich 80 Jahren gehört Philipp Gütlich zur hessischen Ortsgruppe Groß-Gerau. Der mittlerweile 92-jährige trat 1930 der Kindergruppe bei, politisch geprägt durch sein Elternhaus und besonders den älteren Bruder. Seine Freizeit verbrachte er damals oft am NaturFreunde-Bootshaus am Altrhein (H 28). 1975, als das Bootshaus vom hessischen Landesverband übernommen werden sollte, war er sofort bereit, den Vorsitz der Ortsgruppe zu übernehmen und die Verhandlungen mit dem Landesverband zu führen. Phillip hatte etliche Posten im Vorstand inne, organisierte Wanderungen und unternahm auch Wanderfahrten ins Ausland. Seit 1997 ist er Ehrenmitglied der Ortsgruppe. Wir Groß-Gerauer NaturFreunde danken Philipp für uns alles, was er in den vielen Jahren für uns getan hat. ■ SIGRID JUNG

www.naturfreunde-gross-gerau.de

Fotografen der Biodiversität

„Fotografen tragen wesentlich dazu bei, dass die Wunder der Natur sichtbar bleiben und wahrgenommen werden“, erklärte der Präsident der NaturFreunde Internationale (NFI) Manfred Pils anlässlich der Preisverleihung der NFI-Fotomeisterschaft 2010. Die NFI hatte zur fotografischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Biodiversität“ aufgerufen, fast 1.000 Fotos aus mehr als 20 Ländern wurden eingereicht. Biodiversität umfasst die vielfältigen Ausprägungen des Lebens auf der Erde von einzelnen Genen über Tiere und Pflanzen bis hin zu komplexen Ökosystemen und ökologischen Prozessen. Sie bildet die Grundlage für unser Dasein. Bis heute wurden etwa 1,75 Millionen Arten an Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen entdeckt. Geschätzt gibt es aber rund 13 Millionen Arten. ■ ANITA PINTER

www.nfi.at/fotomeisterschaft2010

Neue Ansprechpartnerin im Nürnberger NaturFreunde Verlag

Vom Briefbogen über NaturFreunde-Fahren bis zum Kinderrucksack mit Vereinslogo - im Nürnberger NaturFreunde Verlag gibt es einige gute Angebote für den Vereinsbedarf, und das schon seit fast 32 Jahren. Mit einem „Servus und Berg frei!“ verabschiedete sich Ende Dezember die Geschäftsführerin Gudrun Thamm in den Ruhestand, die mehr als ein Vierteljahrhundert die Geschicke des Verlages geleitet hatte. Dafür ist nun die 44-jährige Andrea Glaner zuständig, bisher Teamleiterin im Bereich Neue Medien bei der Firma Fotoquelle in Nürnberg. Dort kümmerte sie sich besonders um Kundenservice, Reklamationen und Internetseiten. Andrea ist gerne im Garten aktiv, macht viel Sport und freut sich auf die neue Herausforderung im Nürnberger NaturFreunde Verlag. Ruft sie einfach an. ■ SAMUEL LEHMBERG

NaturFreunde-Vereinsbedarf
NaturFreunde Freizeit und Touristik Verlag
Postfach 81 04 07 · 90249 Nürnberg · (0911) 237 05 12 · www.naturfreunde-verlag.de

NaturFreunde-Publikationen
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 63 · www.naturfreunde-verlag.de

Naturfreundejugend-Publikationen
Naturfreundejugend Deutschlands · Haus
Humboldtstein · 53424 Remagen · (02228) 941 50 · www.naturfreundejugend.de/shop

Kinderfest in Klosterlechfeld

Für den 30. April 2011 lädt die bayerische Ortsgruppe Klosterlechfeld südlich von Augsburg wieder zu ihrem Kinderfest am Naturfreundehaus Oskar-Weinert-Haus (N 75) ein. Dort wird sich alles um das Klettern und das Gleichgewicht drehen. Die NaturFreunde (siehe Foto auf Seite 31) werden eine Kletterwand aufbauen, eine Slackline zum Balancieren spannen, selbst ein „Mini-Seilgarten“ für ganz junge Menschen wird angeboten. Erwachsene dürfen auch mitkommen. ■ SUSANNE GEHB

www.naturfreunde-klosterlechfeld.de

Verbrüdern & verschwestern

Flämische NaturFreunde und das Naturfreundehaus Maschen bei Hamburg laden euch zu zwei interkulturellen (Rad-)Wanderwochen im Juli ein. Zu Fuß und mit dem Rad wollen unsere größtenteils deutsch sprechenden belgischen Freunde die Gegend zwischen Lüneburger Heide und Hamburg erkunden und erhoffen sich dabei geradezu eine „Verbrüderung und Verschwestern“ mit deutschen NaturFreunden. Gemeinsam und aktiv werden wir Marsch und Geest kennenlernen, eine KZ-Gedenkstätte besuchen, singen, grillen oder Pétanque spielen. ■ WALTER BRÄKER

[Details zur Ausschreibung auf Seite 27.](#)

Herzlich willkommen im Klub der 100-jährigen NaturFreunde-Ortsgruppen

Festveranstaltung	Ortsgruppe	Veranstaltungsort	Ansprechpartner	Kontakt (www.ortsgruppen.naturfreunde.de)
22.01.2011	Ludwigshafen	Ludwigshafen	Klaus Schwarz	(0163) 968 45 47
19.03.2011	Hannover	Bundeskongress in Hannover	Heidi Friedrichs	(0162) 625 93 26
30.04.2011	Esslingen	Restaurant Waldheim, Esslingen-Zollberg	Siegfried Gaedicke	(0711) 36 29 90
08.05.2011	Köln	Köln-Kalk	Heinz Bensberg	(02233) 641 28
13.05.2011	Kornwestheim	Rathaus Kornwestheim	Karl-Heinz Ottmar	(07154) 69 68
20.05.2011	Göppingen	Städtisches Museum Storchen, Göppingen	Manfred Keierleber	(07161) 81 32 39
21.05.2011	Pirmasens	Städtische Festhalle, Pirmasens	Manfred Zimmermann	(06331) 785 35
21.05.2011	Mannheim	Stadthaus NI, Mannheim	Rolf Schönbrod	mannheim@naturfreunde.de
24.06.2011	Leipzig	Handwerkskammer, Leipzig	Norbert Fechner	(0341) 251 54 43
15.08.2011	Frankenthal	Theater Alte Werkstatt, Frankenthal	Inge Fischer	(0621) 504 26 91
10.09.2011	Freiburg	Fritz-Hüttinger-Haus, Freiburg-Mooswald	Manfred Pesler	(0761) 29 03 89
11.09.2011	Frankfurt-Höchst	Höchster Schlosspark	Lothar Nenninger	(069) 36 32 12
08.10.2011	St. Georgen (Schwarzwald)	Katholische Unterkirche, St. Georgen	Heiko Jakubowski	(07724) 78 36
15.10.2011	Heilbronn	Restaurant Züchterheim, Heilbronn	Georg Dukiewicz	(07131) 465 24
15.10.2011	Stuttgart-Feuerbach	Freies Musikzentrum, Stuttgart-Feuerbach	Werner Geißler	(0711) 81 54 40
noch keine geplant	Heidenheim		Jürgen Tietze	(07321) 613 70
noch keine geplant	Kassel		Peter Habermann	(0561) 82 19 18
noch keine geplant	Schwäbisch Gmünd		Gabriela Springer	(07173) 91 36 67



Natur und Kultur entdecken am NaturFreunde-Hanseatenweg

Kennengelernt haben wir den Hanseatenweg 1985 nördlich von Osnabrück im Venner Moor, als uns die Hansekogge, mit der der Weg markiert ist, zum ersten Mal begegnete. Und im Naturfreundehaus Vehrte (E 33) erfuhren wir: Das ist ein Projekt der NaturFreunde, ein zusammenhängender Weg von Belgien bis zum Baltikum, der zur Völkerverständigung beitragen und den nachhaltigen Tourismus fördern soll. Tatsächlich stehen jetzt schon rund 650 Kilometer in Deutschland, die „polnischen NaturFreunde“ von der PTTK wollen den Weg ab Stettin weiter entwickeln.

Eine große Herausforderung von ehrenamtlich betreuten Fernwanderwegen ist, dass die oft weit entfernt wohnenden Initiatoren für die Pflege der Wege auf die Rückmeldungen von Wanderern angewiesen sind, die diese Wege auch wirklich begehen. Nur so können etwa fehlende Markierungen identifiziert oder zugewachsene Passagen freigeschnitten werden.

Es gibt so unglaublich viel seltene Natur und interessante Kultur am Wegesrand zu entdecken, etwa zwischen Wismar und Neubukow in Mecklenburg-Vorpommern. Immerhin steht der Hanseatenweg für geliebte Geschichte - von Handel und Versorgung, von Plackerei und Entbehrungen, von einer Länder übergreifenden Gemeinschaft. In der sanften, eiszeitlich geformten Landschaft mit ihren Feldsteinbauten, den Windmühlen am Horizont, den herrlichen Alleen sind die Feldraine mit Wildblumen bewachsen, selbst in den Feldern leuchtet es rot, weiß und blau. Störche und Kraniche brüten, Braunkehlchen sind zu entdecken, auch Neuntöter und Kiebitze, dann wieder so viele Stare auf Stromleitungen, dass kein Lied mehr daraus komponiert werden kann. Es gibt so viel zu entdecken, geht einfach mal hin. ■ INGE CURDT

Informationen zum Hanseatenweg
NaturFreunde Regionalverbund Nord
Horst Boelter · Schönböckener Str. 47
23556 Lübeck · (0451) 428 83 · horst.boelter@arcor.de · www.hanseatenweg.de

Hilfe, die auch ankommt

Gothaer NaturFreunde sammeln schon seit Jahren Kleidungsstücke für bedürftige Menschen in der Ostslowakei und übergeben diese in der Vorweihnachtszeit dann persönlich. Die vielen „ein kleines Bisschen“ füllten schließlich den Kleinbus, der sich Anfang Dezember gen Osten aufmachte, knallvoll mit Kleidung, Schuhen und zwei riesigen Kartons für ein Waisenheim. Nicht Wenige erhielten so eine dringend benötigte warme Bescherung noch vor Weihnachten - immerhin fehlt es manchen Slowaken am Nötigsten. Tief in Erinnerung bleiben besonders die strahlenden Kinderaugen. Und wenn man dann im Gemeindelaufen von einer alten Frau mit „Schön warm ist die Jacke“ angesprochen wird, weiß man auch: Die Hilfe ist angekommen. ■ GERHARD BEIER

www.naturfreunde-gotha.de



NATURFREUNDiN 2-2010 Klimastress

Immer noch (oder immer öfter) gibt es Skeptiker eines menschengemachten Klimawandels. Wir alle dürfen das Feld nicht denen überlassen, deren Thesen mit einer wissenschaftlichen Klimaforschung gar nichts zu tun haben. ■ KARIN FLAMM
HOLZGERLINGEN

NATURFREUNDiN 3-2010 Atomkraft: Schluss jetzt!

Als wir im Wendland ankamen, waren wir unsicher über die geeignete Form des Widerstandes. Dann aber haben wir gelernt, dass es viele verschiedene Aktionsformen gibt, die alle dazu beitragen, den Protest kundzutun. Meine Ehrfurcht vor allen, die an den Castorprotesten teilgenommen haben, ist groß. ■ WOLFGANG HERRMANN
NÜRNBERG

NATURFREUNDiN 4-2010 Wir sind das Volk

Danke für die ausgezeichnete Gestaltung dieser Ausgabe und den politischen Anspruch. Auch ich habe bei den NaturFreunden den Dreh bekommen, wofür ich heute noch dankbar bin. Bitte macht weiter so! ■ HARALD NEUMANN
REMSCHIED

Der Titel der letzten *NATURFREUNDiN* verschlug uns den Atem. „Wir sind das Volk“ ist ein Schlachtruf, der sich auf eine exklusive Gruppendifinition bezieht, zu der die jeweils „Anderen“ nicht dazugehören. Auch ist man nicht automatisch im Recht mit der Anti-Atom-Position, wenn die Mehrheit der Bevölkerung gegen Atomkraft ist. 1993 etwa war „das Volk“ für die De-facto-Abschaffung des Asylrechts. Demokratie macht sich nicht nur an Verfahren, sondern auch an Inhalten fest! Zudem wird vermittelt, den Atomausstieg könnten wir („das Volk“) selber machen. Kein Wort über die ökonomischen Strukturen, die hinter der derzeitigen Erzeugung und Verteilung der Energie stehen. Kein Wort über eine Produktionsweise, die im Zweifelsfall die Lebensinteressen der Menschen übergeht, wenn sich Kapital verwerten lässt. Für eine Umverteilung der Produktionsmittel und eine Vergesellschaftung der Energiekonzerne wird mehr zu tun sein als eine Energiesparlampe einzusetzen oder sich Solarzellen aufs Dach zu schrauben. ■

VORSTAND DER
NATURFREUNDEJUGEND BERLIN

Fortschritt ohne Wachstum

Der Kapitalismus hat zwar historisch mit seinem „Wachstumszwang“ Hervorragendes für die Lebensbedingungen der Menschheit geleistet. Doch der positive Fortschritt hat seit Jahren ein negatives Vorzeichen erhalten. Zwar werden negative Entwicklungen der Gegenwart durch verschiedenste Protestbewegungen abgebremst. Allerdings zeigt sich bereits heute: Die negativen Tendenzen wachsen schneller, als sie aufgehalten werden können. ■

ROLAND WINKLER
REMSECK

Leben ist Wachstum, wo Wachstum aufhört, beginnt das Sterben. Die Krux der kapitalistischen Gesellschaft ist nicht der „Wachstumszwang“, sondern der Profitzwang, der das Wachstum qualitativ prägt - ohne Rücksicht auf die Lebens- und Zukunftsinteressen der Menschen. Wenn die Lebensqualität erhalten werden soll, braucht auch eine bessere Gesellschaft das wirtschaftliche Wachstum. Gerechtere Verteilung der Güter und die Einschränkung von Luxus und Vergeudung werden nie ausreichen. Das Problem bleibt, wie dieses qualitativ andere Wachstum bei Erhaltung natürlicher Ressourcen, weitgehend geschlossenen Stoffkreisläufen, erneuerbaren Energien und Materialien mit höheren wissenschaftlich technischen und kreativen Arbeitsleistungen zu erreichen ist. ■

WERNER KAULFUSS
DRESDEN

Zehn Schritte zur persönlichen Energiewende

Die Hinweise zur persönlichen Energiewende sind wunderbar! Ich werde die *NATURFREUNDiN* im Unterricht in der Schule einsetzen. ■

SUSANNE ZÜHLKE
BERLIN

Demonstration: Wir haben es satt!

Die Missstände in der Agrarindustrie resultieren allein aus dem Verbraucherverhalten. Jeder sollte deshalb besonders über das eigene Verhalten nachdenken. Aus ernährungsphysiologischer Sicht braucht kein Mensch Fleisch- und Milchprodukte. Auch bei Festen in Ortsgruppen und Naturfreunde Häusern stehen leider immer noch die Wurst, das Steak oder das Schnitzel an erster Stelle. Hier müsste endlich ein deutliches Zeichen von den NaturFreunden gesetzt werden! ■

ALFRED VOLK
KARLSRUHE

Mit dem Rad von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus

Wir wollen mit dem Rad von Holland nach China fahren. Im Internet Informationen über Naturfreunde Häuser an der Route zu erhalten, ist aber schwierig. Eine Verbesserung wäre auch wertvoll für Naturfreunde Häuser, denn es gibt so viele Radfahrer. ■

TRUDY & DICK KORENHOF
KRIMPEN AAN DER IJSSEL (NL)

Bundesfoto-Wettbewerb 2010

Das prämierte Foto „Abuse“ hat mich entsetzt. Warum muss der Mensch so oft das Leid wählen? ■

HEIKE BOTT
NÜRNBERG

Wo bleibt der Aspekt der „Sozialen Fotografie“? Bei zukünftigen Wettbewerben sollte auch eine solche Rubrik ausgeschrieben werden. ■

WALDEMAR GRZYTT
STUTTGART

Wir trauern um Hermann Scheer

An Hermann Scheer gedenken heißt auch, weiter in seinem Sinne zu handeln! So wie es schon vor über hundert Jahren oberstes Ziel der NaturFreunde war, die Arbeiter mit befreiender Wirkung aus dem Elend der Städte hinaus in die Natur zu führen, so müssen die NaturFreunde im 21. Jahrhundert die Menschen durch Information, Überzeugungsarbeit und Entschlossenheit von der befreienden Wirkung aller unerschöpflichen erneuerbaren Energien überzeugen. ■

OLIVER SCHMIDT
LÖHNE

Leserbrief „Wie können wir in Zukunft leben?“

Nur als Leserbrief in der letzten *NATURFREUNDiN* erschienen die in die Zukunft weisenden Gedanken des Bundesfachgruppenleiters Kultur und Bildung Wolfgang Weil. Warum nicht als redaktioneller Artikel? So wichtig und interessant die Beiträge außenstehender Autoren auch sind: Die in unserer Organisation erarbeiteten Meinungen müssen stärker verbreitet werden. ■

HANS PETER SCHMITZ
BERGISCH-GLADBACH

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



UNSERE HÄUSER

D 10



TEUTOBURG-ARRANGEMENT



- 6 Übernachtungen im Doppelzimmer
- 6 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 5 x Abendessen mit drei Gängen
- 1 x Abendessen mit vier Gängen
- 1 x Kutschfahrt durch den Teutoburger Wald
- 1 x Stadtführung durch Bielefeld
- 2 x Sport am Morgen
- 1 x erfrischender Begrüßungscocktail
- 1 x fruchtiger Gruß aus der Küche



Preis pro Person:
mit Mitgliedschaft ab € 255,- / ohne Mitgliedschaft ab € 280,-

Detmolder Str. 738 33699 Bielefeld www.nfh-teutoburg.de mail@nfht.de Tel 05 202 / 80 289

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

- Erwachsene 50,- €
- Familie 75,- €
- Kinder/Jugendliche 25,- €

Eintrittsjahr

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer für Rückfragen

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Auftrag zur Einzugsermächtigung
für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de